



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 5 (1935)

218 (14.5.1935) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-268836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-268836)

ung
lmkunft:

en
INA

alloker
dngens
George
gel
Beren er-
lern!

ht u. Leiden-
krenzbanne

50, 5.30 Uhr
hre hat Zutritt

RSUM

rtungen
in Kanten- u.
Knopflöcher,
ch neuesten
und billig
N 4,7

immer richtig!

fertigt nicht
allein den

odischen

zug

dem
erledigt auch
die Ansprüche
es reiferen
errn!

drichsring 14

apok-
atratzen
lafzimmer
tallbetten

kauft man am
billigsten bei

utz

Polster- und
beleggeschäfte
5, 18
standdarleben

affen Sie

Garberude u.
mann inhand-
u. aufhängen
paubard Bild-
let! Aber, wenn
wie neu! -
Biederer, 11,
Bismarckplatz.

men hüte

n Sie verlei-
um

abgepfählt

5, Qu 7. 20

Arbeiten
Güte billigt.

Heute unsere neue Novelle:
Der Teufelstein
von Haas Jüngst

Hakenkreuzblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLAATT NO. 218

MANNHEIM

Dienstag, 14. Mai 1935

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. S. 14/15, Fernruf: Sammelnummer 354 21. Das „Hakenkreuzblätter“ Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM), u. 50 H. (2.20 RM), Ausgabe B erscheint 7mal (1.70 RM), u. 30 H. (2.20 RM), Einzelpreis 10 H. Verteilungen nehmen die Zeiger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Erscheinungstag durch höhere Gewalt ver- hindert, behält kein Anspruch auf Ersatzlieferung. Regelmäßig erscheinende Beiträge auf allen Schreibgebieten. Für unerlangte eingelangte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

4 Ausgaben: Gesamt Auflage: Die 12erpost. 20.000. Die 12erpost. 20.000. Die 12erpost. 20.000. Die 12erpost. 20.000.

Die 12erpost. 20.000. Die 12erpost. 20.000. Die 12erpost. 20.000. Die 12erpost. 20.000.

Blutterror der Sowjets gegen Deutsche

Kriegslärm um Abessinien

I. Impressionen von der Hinfahrt
(Von unserer nach Abessinien entsandten Sonderberichterstatter)

—tz, vor Massaua, Anfang Mai 1935.

Das Signal der kriegerischen Vorbereitungen Italiens in seinen ostafrikanischen Kolonien strahlt deutlich sichtbar durch das Rote Meer, durch den Kanal von Suez, bis Port Said, der großen Eingangspforte Afrika's. In allen Häfen dieses Raumes gibt es nur ein Gespräch, nur eine Frage: „Kommt Krieg in Abessinien?“ Von politisch interessierten Zirkeln, über die Kreise der Kaufleute, Verleger und Redner hinweg, bis hinab zum Rinnsteinflus debattierender brauner oder schwarzer Hafenarbeiter, gibt es nur ein Gespräch, so man die Politik freist. Und der Kreis derer, die von dieser Frage unmittelbar in ihren Interessen berührt werden, ist groß. Denn die kriegerischen Vorbereitungen Italiens bringen Verlebung des Geschäftes, Frachten, Verschiffungsmöglichkeiten, Arbeit und Brot...

Todesurteile wegen Annahme von Hungerhilfe

Berlin, 14. Mai. (H. S. Junt.) Die österreichische Presse bringt in den Morgenblättern folgende Meldung: „Dem interkonfessionellen und internationalen Hilfskomitee unter Vorsitz Sr. Eminenz Kardinal Innitzer geht folgende Nachricht zu: In der Sowjetunion wurden die Pastoren Waldemar Seib aus Tschepetrowsk und Friedr. Deutschmann aus Guschted zum Tode verurteilt und harrten jetzt der Vollstreckung dieses Urteilspruches. 27 Pastoren befinden sich im Gefängnis. Der bekannte evangelische Prediger Birch aus Charkow und Pastor Baumann wurden zu je zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Im ganzen Gebiet der Sowjetunion sind jetzt nur noch etwa 20 evangelische Pastoren im Amte.“ Die Pastoren Seib, Deutschmann, Birch und

Baumann sind sämtlich Deutsche. Wie wir erfahren, sind noch weitere Todesurteile gegen Deutsche in der Sowjetunion verhängt worden, die sämtlich aus jüngerer Zeit stammen und wegen der Annahme von Hungerhilfe aus dem Ausland bzw. wegen der Bitte um Hilfe gefällt worden sind:

1. Der Bauer Derksen,
2. der Bauer Thießen,
3. der Bauer H. Kaal, Neufahr bei Odessa,
4. Johannes Hirsch, Dolencental bei Odessa,
5. Michael Kührich, Stradburg-Ukraine,
6. Bauer Negehr, Altonau, Kr. Melitopol,

sind sämtlich zum Tode verurteilt worden. Damit hat der Terror gegen das deutsche Volkstum einen neuen Höhepunkt erreicht.



Zum Tode verurteilt: Waldemar Seib (eine der letzten Aufnahmen)

Kommt Krieg in Abessinien? Die erste Antwort auf diese neuartig gestellte Frage gab der italienische Gouverneur von Eritrea, der dem Einreise begehrenden Journalisten kurzerhand und ohne Begründung die Einreiseverweigerung in das italienische Ostafrika abschnurte. Wo Italien Kriege vorbereitet, sind die Augen fremder Journalisten offenbar unermüdet.

Die Verweigerung des Visums war die erste unangenehme Auswirkung kriegerischer Betriebsamkeit. Die zweite ließ nicht lange auf sich warten, als der abessinische Konsul in Port Said sich weigerte, sein Visum auf eine Bahreise zu erteilen, in deren Gede in früherer Zeit einmal ein italienischer Stempel gedrückt war. Andere Seiten aber waren in dem stark mitgenommenen Reiseopfer nicht mehr frei. So mußte über die Kaiserliche Gesandtschaft in Windesheim ein Ergänzungspass besorgt werden. Auf seiner ersten Seite prangte bald das kaiserlich österreichische Visum. Der Streit der feindlichen Stempel war geschlichtet — vermutlich leichter als der um die Grenzen von Eritrea und Somaliland...

tungen zum Kolonialkrieg in gewünschter Tempo vorwärtszutreiben.

Italiens Schiffe reichen nicht mehr aus, das nötige Material zum Eritreahafen Massaua zu verschiffen. Denn der Dampfer, den man in Port Said bestellt, um das Land des Regus via Djibuti zu erreichen, ist ein deutscher Frachter, unterwegs nach Indien, mit außerordentlicher Bestimmung für Eritrea. In seinem Nischenleib ist Weißblech und anderes Material verladen. In Port Said nahm er drei Leichter an Bord, auf denen die Lösung der Fracht in Massaua erfolgen soll. Denn der Hafen ist dort überfüllt, und man müßte lange auf Abfertigung warten, bräde man nicht die eigenen Leichter mit.

Zwischen 55 000 und 60 000 Mann italienischer Truppen haben bisher ihren Weg südwärts genommen!

Während der Nacht nach der Abfahrt und am folgenden Morgen begegnet man im Kanal nicht weniger als drei leeren, heimkehrenden Truppentransportschiffen, im Zeitraum weniger Stunden.

Darunter das große Luxusdampfschiff „Sulfania“, dessen Schwesterdampfer „Saturnia“ in diesen Tagen von der italienischen Regierung während einer Vergnügungsreise telegraphisch heimbeordert wurde, um in die Front der Truppentransporter eingereiht zu werden. Ein sicheres Zeichen, daß die Transporte nicht gehoppelt, sondern forciert werden.

Vor der Einschiffung in Port Said kommt noch die Nachricht, daß die ägyptische Regierung auf italienische Vorstellungen hin nunmehr doch etwa 5000 ägyptische Arbeiter, die für Eritrea verpflichtet, die Ausreise bewilligt hat. Italien mußte weitgehende Garantien leisten, mußte einen ägyptischen Aufsichtsbekannt machen, ägyptische Arbeiterversicherungen abschließen und sich verpflichten, daß diese Menschen im Fall des Krieges umgehend nach Ägypten zurücktransportiert werden.

So werden diese 5000 Ägypter nun in Eritrea Bege bauen, auf denen bald die gemagelten Stiefel marschierender Bataillone dröhnen werden. Italiens Menschenmaterial reicht nicht mehr aus, um die Vorberei-

Immer neue Transporte

Vor der Ausfahrt kreuzt ein italienischer Truppentransporter den am Kai liegenden Frachter.

Es ist das zweite Truppentransportschiff an diesem Tag, der siebenundvierzigste Transport seit Beginn der Truppenschiffung, der Port Said und den Suez-Kanal passiert.

Wie könnte n.a. diese kriegerischen Vorbereitungen auch jetzt noch hoppeln, da sie Tag für Tag fast vier Millionen Lire verschlingen, wie ein hoher italienischer Funktionär jüngst versicherte... In dieses Geschäft ist schon zu viel investiert, als daß man es still liquidieren könnte.

In Suez kommen 1200 Tonnen Zement an



Eröffnung der Ausstellung „Frau und Volk“ Reichsminister Dr. Frick, Frau Scholz-Klink (links) und Generaldirektor Nörten beim ersten Rundgang durch die Ausstellung „Frau und Volk“, die unter großer Beteiligung der Bevölkerung im festlich geschmückten Planetarium in Düsseldorf eröffnet wurde

Vord. Verschiffer ist die italienische Regierung, Bestimmungsort: Massaua.

Während der Nacht, da diese Fracht geladen wird, gleitet wieder still und geräuschlos ein italienischer Truppentransporter vorbei — — — „Nazario Saura“ ist sein Name, sein Heimat-hafen ist Triest und sein Bestimmungsort Massaua...

Zweihundert Mann werden mit ihm befördert, noch ohne Uniform, die in Massaua wartet...

Zwei Tage später in Port Sudan... Wieder erwartet uns Fracht für Massaua. Die Raids sind auch hier überschwenkt mit Gütern für die italienische Kolonie. Immer und immer wieder kann man den Stempel lesen: Massaua, via Port Sudan. Bis hierhin läßt man die fremden Frachter aller Nationen. Hier lösen sie ihre Güter und italienische Dampfer übernehmen die Ladung... So kommt es, daß im vergangenen Monat in diesem Sudanhafen 130 Schiffe abgefertigt wurden, das dreifache der normalen Zahl...

Nur unser Frachter darf nach Massaua. Man wartet auf das Weißblech. Denn die Truppen in Eritrea müssen Dächer über dem Kopf haben, ehe die Regenzeit einsetzt, die vor der Tür steht. So erduldet diese Fracht keine Verzögerung durch Umladen. So darf der Dampfer ins behütete Reich. So gibt man ihm in allen Häfen mit, was in den Nischenleib hineingeht. In Port Sudan Zement — und schwere Autos.

Im letzten Augenblick vor unserer Abfahrt kommt nochmals Fracht. Panzerisches Bier, ursprünglich für Karthoum bestimmt.

Telegramme aus Massaua fordern von dem Verschiffer stürmisch das kostbare Raß. So wird umdisponiert. Und anstatt nach Karthoum, wandert das deutsche Bier nach Eritrea, wo durch Zusammenballung großer Menschenmassen die Vorräte erschöpft sind... Kleines Symbol für ein großes Geschehen.

Morgen werden wir in Massaua sein, das Schiff wird Tage festliegen, um mehr als die Hälfte seiner gesamten Fracht zu löschen. Und es scheint, daß der Journalist, dem man vorsorglich die Einreise verweigerte, als harrloser Durghanaaspaffaler ans Land kam... Auch hier im Roten Meer hat das Geschick seltsame Launen...

400 Chinesen ertranken im Schacht

Großes Grubenunglück in Schantung Tsingtau, 14. Mai. Am Montag ereignete sich in einem Bergwerk bei Tschaischwan an der Zweiglinie der Schantung-Bahn nach Solschan, etwa 80 Kilometer östlich von Tsinansu ein schweres Grubenunglück. Infolge eines Wasserandrucks ertranken an 400 chinesische Arbeiter und ein japanischer Ingenieur. Das Wasser stieg in den Stollen einen Meter je Sekunde. Die Rettungsarbeiten mußten nach 40 Minuten abgebrochen werden, da die Pumpen und Aufzüge infolge Kurzschlusses außer Betrieb gesetzt wurden. Man glaubte bereits die ganze Belegschaft in Stärke von 600 Mann als verloren, aber glücklicherweise gelang es Freiwilligen in einem Nachbargebäude nach längerer Zeit 200 Bergleute zu retten. Das Bergwerk wird von einer chinesisch-japanischen Gesellschaft geleitet.

Das Ergebnis der 7 Sitzungen

Der Schlussbericht der fünftägigen Konferenz der Balkan-Entente

Bukarest, 14. Mai. Die Konferenz des Ständigen Rates der Balkan-Entente hat am Montagmorgen ihre Arbeiten beendet.

In diesem Bericht ist es der Ständige Rat der Balkan-Entente hat vom 10. bis 13. Mai unter dem Vorsitz des rumänischen Außenministers Titulescu sieben Sitzungen abgehalten.

Man kam übereinstimmend zu der Erkenntnis, daß die allgemeinen und besonderen Interessen der Balkanstaaten nur durch Zusammenarbeit aller Länder ohne Ausnahme und in besonderer mit der Kleinen Entente im Hinblick auf die Sicherung des Friedens in Europa gewahrt werden könnten.

Der Rat begrüßt mit Freude den Abschluß des französisch-sowjetrussischen Verbandsvertrages, in dem er die Grundlage der künftigen Gestaltung der Sicherheit in Osteuropa sieht.

Bezüglich der römischen Abkommen ist die Balkan-Entente bereit, falls ihren berechtigten Interessen Rechnung getragen wird, der Verwirklichung dieses Wertes in Zusammenarbeit mit allen im Protokoll vom 7. Januar bezeichneten Ländern ihre Unterstützung zu leisten.

Der Rat stellte ferner fest, daß die notwendigen Bedingungen für eine günstige Entwicklung der Währungen und demgemäß eine Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse vorliegen. Auf Grund dessen hat der Rat beschlossen, erstens Verstärkung des Warenaustausches innerhalb der Balkan-Entente wie gegenüber dritten Staaten, zweitens Erweiterung und Verbesserung der Verkehrsmittel, drittens Hebung des Verkehrs und viertens Prüfung banktechnischer Fragen.

Keine „Standarten der Arbeit“

Eine Anordnung Dr. Leus

Berlin, 13. Mai. Reichsorganisationsleiter Dr. Leu hat folgende Anordnung getroffen: Es ist mir gemeldet worden, daß einige Betriebsgemeinschaften „Standarten der Arbeit“ eingeführt haben.

Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der DAF.

Heidelberger Beethovenfest 1935

Das dritte der Sinfoniekonzerte brachte als Höhepunkt das Bielinsonjert, von Prof. Georg Kulenkampff ungewöhnlich intonationsrein, stilistisch und technisch mit fester Reife gespielt.

Schöne Worte verbrämen das Kriegsbündnis

Deulogene Trinksprüche in Moskau — Der offizielle Empfang Litwinows zu Ehren Cavals

Moskau, 14. Mai. Außenkommissar Litwinow gab Montagabend zu Ehren des französischen Außenministers Laval ein Essen, an dem außer den Herren der französischen Delegation fast alle Mitglieder des Rates der Volkskommissare, des Außenkommissariats, die beiderseitigen Botschafter und Vertreter der französischen Botschaft teilnahmen.

aller Entschiedenheit erklären, daß der von und abgeschlossene Pakt ein Friedenswerk darstellt. Sein Kennzeichen ist es, daß seine Verfasser von dem heiligen Wunsch befeelt sind, es möge sich nie die Notwendigkeit zu seiner Anwendung erheben.

schärft der Pakt zu gleicher Zeit ein anderes Friedenswerk, die Völkerbundsafassung, deren notwendige Ergänzung er bildet.

und der französischen Republik darstellt, und zwar einer noch engeren und wohlwollenderen Zusammenarbeit, damit allen Völkern die stetige und ruhige Entwicklung im Rahmen eines unverletzlichen Friedens gewährleistet wird.

Dummheit oder Wahnsinn?

„Echo de Paris“ plant weitere Maßnahmen gegen die „deutsche Gefahr“

Paris, 14. Mai. Der Außenminister des „Echo de Paris“, der die Reise Lavals nach Moskau mitmacht, erklärt, der Abschluß des französisch-sowjetrussischen Paktes sei erst die negative Seite eines Wertes, aus dem man im Laufe der Zeit auch positive Ergebnisse zu gewinnen hoffe.

Die Ideale unserer Länder sind nicht die gleichen. Aber sie sind geeint durch die starken Bande der Friedensliebe.

In seiner Antwortrede erklärte Laval, mit seinem Besuch in Moskau habe die französische Regierung die ganze politische Bedeutung des Verbandspaktes unterstreichen wollen.

Laval erklärte weiter: Wir haben ein Werk geschaffen, so lautet Ihre Definition, und sie ist die beste Kennzeichnung des Paktes.

Auf dem Fuße der Gleichberechtigung sind die Verhandlungen geführt, ist der Pakt abgeschlossen und sind die gegenseitigen Verpflichtungen übernommen worden.

Nach dem Essen fand ein Empfang statt, an dem das Diplomatische Korps, Mitglieder der Sowjetregierung, sowie Mitglieder der Regierung der Sowjetrepubliken, Vertreter der Wissenschaft und Kunst, sowie der in- und ausländischen Presse teilnahmen.

Alles Saubere steht bei mir

Fransösische Madrasse auf Marshall Pilsudski

Paris, 13. Mai. Auch die Abendpresse beschäftigt sich eingehend mit dem Lebensweg und der Bedeutung des verstorbenen Marshalls Pilsudski.

Nach gemessen werden. Pilsudski war ein Führer im wahren Sinne des Wortes, anfangs ein revolutionärer Führer, dann während des Kampfes um die Unabhängigkeit ein militärischer Führer und schließlich ein Führer der Volksbewegung zur Wiederschaffung des unabhängigen Polens.

Der Stellvertreter des Führers beim König von Schweden

Stockholm, 14. Mai. (H-B-Junk.) König Gustav V. von Schweden hat den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heh, in Begleitung des deutschen Gesandten Prinzen zu Wied und seines Adjutanten, seitig heute vormittag um 11.30 Uhr in einer Privataudienz empfangen.

Eine Hinrichtung in Dresden

Dresden, 14. Mai. Die Pressestelle beim Landgericht in Dresden teilt mit: Am 14. Mai ist in Dresden der am 22. Februar 1890 geborene Gottfried Faust hingerichtet worden.

Faust hat am 27. 6. 1934 den Thomas Harder, mit dessen Frau er ein ehedreierliches Verhältnis unterhielt, überfallen und durch Artbeile getötet.

Carl Ziska als Regisseur verordnete der Aufführung seinen Schwung zu verleihen; man trat sozusagen während der fünf Akte auf der Stelle. Varietellerische Ruhe alles auf den Schultern Friedrich Kapplers, dieses wirklich großen, echt deutschen Schauspielers, der schlakt, ohne Pose, ohne Eitelkeit, voll und ganz seinen Aufgaben hingabgegeben ist.

Wischmann: „Stimme im Sturm“

Uraufführung im Berliner Staatstheater

(Eigener Bericht)

Das Drama verlangt immer eine von innen her treibende Kraft. Eine Novelle, die man in Dialoge zerlegt hat, ist noch lange kein Drama.

Die Bauern einer Hallg zeichnet uns der Dichter, ihr tägliches Leben unter Gefahren und Balkernot, ihre Arbeit; aber schon die Charaktere der Einzelnen werden nur spärlich skizziert mit Ausnahme des Deichvogtes.

Hauptchriftleiter: Dr. Wilhelm Rattermann

Stellvertreter: Karl W. Gogamer; Ober vom Fremdt. Dr. G. G. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Rattermann; für politische Korrespondenz: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftskorrespondenz: Hermann und Hermann; für Kulturpolitik: Hermann und Hermann; für Sport: Hermann und Hermann.

Verlagsdirektor: Kurt Schöndewitz, Mannheim

Druck: Schmidt & Co., Mannheim. Abdruck: Schmidt & Co., Mannheim. Abdruck: Schmidt & Co., Mannheim. Abdruck: Schmidt & Co., Mannheim.

Dom Belvedere-Schloß zum Wawel

Die Vorbereitungen für die Beisetzung Pilsudskis

Warschau, 14. Mai. Die Beisetzung des Beisetzungstages, sowie der Zeit der Ueberführung der Leiche des Marschalls Pilsudski nach Krakau wird, wie verlautet, vielleicht erst am Donnerstag erfolgen, da noch eine Reihe von Vorbereitungen für die Beisetzung getroffen werden müssen. Auch ist der Sarg noch nicht fertiggestellt, der unter Leitung von Professor Jastrzebrowski angefertigt wird. General Bieniawa-Dlaskiewicz hat sich im Flugzeug nach Krakau begeben, um dort die Vorbereitungen für die Beisetzung und für die Trauerfeier in der Kathedrale auf dem Wawel, einem Hügel, auf dem auch das Schloß liegt, zu treffen. Voraussichtlich am Donnerstagabend werden die sterblichen Ueberreste des Marschalls in dem mit einem Glasbedeckten Sarge vom Schloß Belvedere in die St.-Johannes-Kathedrale in Warschau übergeführt werden. Dort kann dann die Beisetzung in der Nacht zum Freitag, am Freitag selbst und in der Nacht zum Samstag bis zum frühen Morgen von dem polnischen Nationalhelden Abschied nehmen.

In der Kathedrale werden am Sarge Generale und Unteroffiziere der Wehrmacht die Ehrenwache halten.

Der Trauergottesdienst vor der Ueberführung des Sarges zum Bahnhof, die wahrscheinlich Samstagvormittag erfolgt, wird von Kardinal Rakowski gehalten werden. Vom Warschauer Hauptbahnhof soll der Zug mit dem Sarg dann in langsamer Fahrt mit Kujawski auf allen Bahnhöfen nach Krakau geführt werden.

Beim polnischen Staatspräsidenten und in den Ministerien sind alle Empfänge bis nach der Beisetzung Pilsudskis abgesagt worden. Wie verlautet, wird das Belvedere-Schloß, das von Pilsudski bewohnt wurde, künftig nicht mehr repräsentativen Zwecken dienen, sondern zu einem Pilsudski-Museum bestimmt werden.

Polens Dank an den Führer

Berlin, 14. Mai. (SB-Zunt.) Auf das Beileidstelegramm des Führers und Reichkanzlers zum Ableben des Marschalls Pilsudski hat der polnische Staatspräsident Moscicki mit einem Telegramm geantwortet, das in Uebersetzung wie folgt lautet:

„Ich bitte Ew. Excellenz, meinen tiefbewegten Dank für die so herzlichen Worte entgegenzunehmen, die Sie zu dem schmerzlichen Verlust, den die polnische Nation soeben in der Person des Marschalls Pilsudski erlitten hat, an mich und die polnische Regierung zu richten die Güte hatten. Der Verstorbene hat sich mit voller Hingabe darum bemüht, die guten und für die Sicherung des europäischen Friedens so wertvollen Beziehungen zwischen unserer beiden Völkern glücklich zu festigen.“

Jgnacy Moscicki.

„Graf Zeppelin“ wieder aus Südamerika zurück

Friedrichshafen, 14. Mai. (SB-Zunt.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag 10 Uhr, von Südamerika zurückkehrend, über Friedrichshafen eingetroffen. Kurz nach 11 Uhr erfolgte auf dem Bergfeldlande unter Führung von Kapitän Wittemann, trotz eines ziemlich starken Westwindes, die glatte Landung. Sämtliche Plätze waren besetzt. Am Samstag startet das Luftschiff zur nächsten Fahrt nach Pernambuco.

Ein Film vom Marseiller Attentat verbrannt

Paris, 14. Mai. Der Verteidiger der wegen Ermordung König Alexanders und Barthous angeklagten kroatischen Terroristen hatte vom Marseiller Gericht die Erlaubnis erwirkt, den Filmstreifen über das Attentat in geschlossener Sitzung vorführen zu lassen. Er wollte beweisen, daß einer der Angeklagten, Mio Karli, nicht an dem Attentat beteiligt gewesen sei. Die Vorführung des Films erfolgte im Justizpalast von Marseille durch einen Filmoperateur. Im gleichen Augenblick, als die Attentatszene auf der Leinwand sichtbar wurde, entzündete sich der Film und ging völlig in Flammen auf. Die Anwesenden wollen jedoch feststellen haben, daß der Angeklagte Mio Karli tatsächlich nicht auf dem Bildstreifen zu sehen gewesen sei.

„Pocken in Britisch-Guayana — bringt Serum!“

Rettungslug mit Anti-Kobra-Serum — Diphtherie im Alaska-Lager — Mannesmut besiegt den Tod

(Nachdruck auch auszugsweise verboten.)
Detroit, im Mai.

Auf Grund eines Kabels aus der Kolonie Britisch-Guayana wurden mit 42 Pfund Voden Serum in die Kolonie entsandt. — Die Rettung in dieser Epidemie ist eine jener Heldentaten der Ärzte, von denen wir hier berichten.

„Alarmiert Marinestationen!“

Zuerst flog eine kleine Marinestation südlich von Newport den SOS-Ruf aus Britisch-Guayana auf. Später meldete sich die Rettungsstation in Washington. Alle Sender schwiegen für einen Augenblick. Washington gab den Hilferuf nach Detroit weiter.

Veden auf Britisch-Guayana! Das bedeutete unter Umständen eine Tragödie obnegleichen, denn das Kabel sagte gleichzeitig, daß man kein Serum dort habe. Serum für 10 000 oder 20 000 Menschen — vielleicht morgen schon für 100 000 oder 150 000 Kranke!

Man mußte helfen. — Im Augenblick! Die Regierung in Washington alarmierte die Marinestationen —: 40 Minuten nach Eingang des SOS-Rufes stand der Plan fest.

Wettflug mit dem Tode

Die verwegendsten und sichersten Piloten trommelte man aus ihren Betten. Eine Stunde und zwanzig Minuten nach dem ersten SOS startete

ein Flugzeug mit den gewünschten 42 Pfund Voden Serum in Detroit. Als die Maschine in Washington landete, lief hier schon der Motor eines Express-Flugzeuges der Eastern Air Lines — Richtung Miami (Florida). Hier stand ein Pan-American-Veroplan bereit, um den letzten Sprung zu tun —: über das Karibische Meer hinweg!

Das bedeutet alles in allem ein tolles Wagnis! Denn die Strecke kann nicht mehr gesichert werden in den wenigen Minuten, die zur Verfügung stehen. Außerdem wird derjenige, der die letzte Etappe fliegt, so bald nicht zurück sein. Denn über ganz Guayana und die Inseln im Karibischen Meer ist Quarantäne verhängt.

Aber danach fragte keiner der Piloten. Es galt, einen Wettflug mit dem Tod zu wagen: mit dem Tod in vielleicht tausendfacher Gestalt — wenn man ihm nicht mit jenen Glasphiosen beikam, die in den grechen Kisten hinter dem Sitz des Todesfliegers lagen. —

Die Retter aus der Luft

Sie haben schon manchen in letzter Minute gerettet. Wir brauchen nicht an die großen Befreiungslüge im hohen Norden zu denken, wo man zwischen verbrannten Eisblöcken dem Tode Geweihte dem Leben wiedererkennt. Wir wollen hier nur von einigen anderen Heldentaten der Ärzte berichten, Heldentaten, wo die ärzt-

liche Hilfe in letzter Stunde unter Einsatz des eigenen Lebens noch zur rechten Zeit kam.

Südlich von Kagpur in Britisch-Indien waren auf einem Militärposten ein Offizier und drei Eingeborene an einem Tag — leitames Spiel des Zufalls — von Kobras gebissen worden. Serum für einen hatte man noch zur Verfügung. Die drei anderen schienen dem Tode geweiht! Man schickte einen drablosigen SOS-Ruf nach Kagpur. Von dort aus wurde er nach Indore weitergeleitet. In einem Nachtflug, der über den dichten Dschungel wahrhaft ein Spiel mit dem Tode war, brachte man das nötige Kobra-Serum an die Station heran. Man warf es mit einem kleinen Fallschirm ab. Dann waren die Benzinsboräte erschöpft, und der Pilot brachte eben noch in einer entfernt liegenden Richtung seine Maschine zur Erde.

„Das Kind darf nicht sterben!“

Es lag noch bitterer Eiswinter über Alaska, als man über die Adiat-Insel einen Notruf von dem Korton-Sund erhielt. Das Kind eines Goldgräbers und Platinjägers war an Diphtherie erkrankt, als man eine Heilertüte geöffnet hatte, die im Laufe des Sommers aus dem USA angekommen war.

Der Goldwäcker bot 5000 Golddollar demjenigen, der seinem Kinde Rettung brachte. Sie taten es gewiß nicht wegen dieser 5000 Dollar; aber zwei Piloten, von denen der eine Sanitäter war, starteten in den Winter hinein. Einen solchen Winterflug hatte noch niemand vor ihnen gewagt. Die besonnenen Flugkollegen hatten gewarnt. Doch der jüngere der beiden Piloten erwiderte ein ums andere Mal, das Kind dort droben in Alaska dürfte nicht sterben. Man müsse wenigstens mit dem Tod um seine Beute kämpfen. —

Sie haben gesehrt! Sie sind erst heimgekehrt, als der Frühling über Alaska heraufzog. Früher ließ sie der Winter nicht frei. —

Ein britischer und ein deutscher Kriegsflieger

Der afrikanische Buschläufer kam von Südwesten eines Abends in Wpapia vollkommen erschöpft an. Er war seit 42 Stunden auf den Beinen, ohne einen Augenblick zu rasten. Sie hatten ihn aus einer kleinen Tanganbita-Siedlung nach Wpapia entandt. Er vermochte nur noch zu flüstern, daß sein Koffer sehr schwer frant sei. Und dann übergab er einen Zettel, auf dem nur eine kurze Adresse stand, eine Ortsangabe nach Länge und Breite, und ein mit zitternder Hand geschriebenes SOS und „Janus“. Das bedeutete also, daß jemand im Bundhartstrampf mit dem Tode rang.

Sie haben in Wpapia nur eine kleine Sportmaschine zur Verfügung. Aber ein alter britischer Flugoffizier, begleitet von einem deutschen Kriegsflieger, der jetzt als Siedler dort unten lebt, schlang sich hinein — das rettende Serum in der Tasche. So kamen sie in jene Siedlung, wo der Tod seine Beute schon geschnitten hatte.

Was tat es, daß ihre Maschine bei der Landung zerbröckelte? Sie kamen zu Fuß durch den Busch zurück, zerschunden, zerrissen, aber stolz auf ihre Tat, denn sie kamen — in letzter Minute! — Heiden der Wüste...

Schädelbruch des Obersten Lawrence-Shaw

London, 14. Mai. Der durch sein abenteuerliches Leben bekannte Oberst Lawrence, der während des Weltkriegs als Führer der australischen Araber berühmt wurde und bei den afghanischen Wirren eine ungeläufige Rolle spielte, verunglückte am Montagvormittag mit seinem Motorrad in der Grafschaft Dorset und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. „Times“ zufolge hat er einen Schädelbruch erlitten. Im Jahre 1927 hatte Lawrence seinen Namen in Shaw geändert und hatte bis vor kurzem als gemeiner Soldat in der britischen Luftstreitmacht Dienst getan.

Die Unruhen in Nordirland

London, 14. Mai. Die Söhne König Georgs bereiten zurzeit anläßlich der Jubiläumstlichkeiten die verschiedenen Landesteile des vereinigten Königreiches. Für den Besuch des Herzogs von Gloucester in Nordirland waren besondere Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, da es dort in den letzten Tagen wiederholt zu schweren politischen Unruhen gekommen ist. Als der Herzog am Montag im Kraftwagen von Belfast nach Londonderry fuhr, wurde er von zwei Lastwagen mit schwer bewaffneten Polizisten begleitet; an der ganzen 100 Meilen langen Strecke fanden 1000 Polizisten und Bürgerwachen mit aufgepflanzten Seitengewehren.



Großes Schandfeuer in München
Bild auf die Brandstelle in den Gummilwerten Wegeler. Etwa 20 Tonnen Rohgummi sind den Flammen zum Opfer gefallen. Bei der schwierigen Befämpfung des Feuers wurden 20 Personen verletzt. Weltbild (M)

Potsdam hat seine Fernsehstelle

Die ersten Bilder werden über 20 Kilometer Entfernung gesendet

Berlin, 13. Mai. Vor ungefähr einem Monat erst wurde im Reichspostmuseum in Berlin die erste öffentliche Fernsehstelle eingerichtet. Das außerordentliche Interesse, das diese Einrichtung erweckt hat, zeigt sich darin, daß in den anderthalb Stunden Vorführungszeit an manchen Tagen bis zu 3000 Besucher gezählt werden. Die schnelle technische Fortentwicklung auf diesem Gebiet hat dazu geführt, daß am Montag bereits die erste öffentliche Fernsehstelle außerhalb Groß-Berlins, und zwar im Gebäude der Reichspostdirektion in Potsdam, der Festlichkeit übergeben werden konnte. Dieser ersten Vorführung von Fernsehbildern auf weite Entfernung — über 20 Kilometer — wohnten etwa 200 Vertreter der deutschen Presse bei. Oberpostrat, Dipl.-Ing. Dr. Vanneits, vom Reichspostzentralamt in Berlin, der seit acht Jahren die grundlegenden Forschungen auf dem Gebiet des Fernsehens leitete, sprach über die Bedeutung dieses weiteren Schrittes in der technischen Entwicklung. Während bisher nur ein Abstand von sechs Kilometern überwunden wurde, sei es jetzt gelungen, mehr als 20 Kilometer Entfernung zu überbrücken.

Anschließend fanden Fernsehvorführungen statt. Wieder den Ultraturbulenzen der Wölfe leben begrüßte die Anlaglerin des Fernsehens die Gäste der Eröffnungsfeier. Es wurde der Tradition Potsdams entsprechend ein Teil des Ufa-Film „Fischer von

zert in Sanssouci“ vorgeführt; Otto Gebühr selbst gab in der Uniform des großen Königs dem Fernsehsender aus die Ansprache Friedrich des Großen an seine Generale vor der Schlacht von Leuthen wieder, und schließlich wurden Tonfilmaufnahmen des historischen Ereignisses vom 21. März 1933 in Potsdam gezeigt.

Die Vorführungen des Fernsehsenders wurden, wenn sich auch vereinzelt kleine Störungen zeigten, in Ton und Bild ausgezeichnet übermitteln. Die Einrichtung dieser zweiten öffentlichen Fernsehstelle zeigt, daß die Deutsche Reichspost unentwegt an der technischen Fortentwicklung auf diesem Gebiete arbeitet, und rechtzeitig die Ermarktung, daß durch die Zusammenarbeit der Reichspost mit der deutschen Industrie in absehbarer Zeit auch die Empfangsapparate einfacher gehalten und zu erschwinglichen Preisen abgesetzt werden können.

Japanisch-sowjetischer Offiziersaustausch

Tokio, 14. Mai. Von zuständiger japanischer Stelle wird mitgeteilt, daß der Austausch von Offizieren zwischen Japan und Sowjetrußland unmittelbar bevorstehe. zufolge des Austauschabkommens werden bereits im Juni zwei Hauptleute der japanischen Armee nach Rußland gehen.

Alle Vöglein sind schon da
..... aber noch ist die Luft rauh. Darum schützen und pflegen Sie Ihre Haut mit
PFEILRING Lanolin CREME und SEIFE



heim
a. Druckeret
irection: 10 30
nntags. Bern-
14 71. 24 86.
erantworlich:
m.
geri und Nr. 2
doberl. 61114.
103:
ern = 34 416
ing. = 3 718
im = 3 221
1933 = 41 433

Von der Arbeit der NS-Kriegsopfer-Berförgung

Ueber 200 NSDAP-Walter tagten in Karlsruhe — Die Zusammenlegung von Ortsgruppen

Karlsruhe, 14. Mai. (Eig. Bericht.) Dieser Tage fand in Karlsruhe im großen Saal des Künstlerhauses eine Tagung der NSDAP-Walter der mittelhessischen und unterhessischen Amtsbezirke statt, an der über 200 Ortsgruppenobleute und Kassenerverwalter teilnahmen. Die Tagung wurde durch Bezirksobmann Gauamtsleiter Julius Weber geleitet.

In Anwesenheit des Reichsassenverwalters der NSDAP, der mit Reichsreferent Hödenrich und Gebietsreferent Müller erschienen war, fand hierauf eine rege Aussprache statt über die von der Reichsleitung der NSDAP getroffenen neuen Anordnungen wegen der Berechnung der Beiträge und Anlage und Verwaltung des Vermögens der einzelnen Ortsgruppen. Die Ausführungen der einzelnen Ortsgruppenobleute und Kassenerverwalter wurden im einzelnen von dem Reichsassenverwalter entsprechend gewürdigt und beantwortet, so daß durch die mehrstündige Aussprache alle mißverständlichen Anwendungen und Auslegungen der neuen Vorschriften geklärt wurden. Die Ortsgruppen haben nunmehr einen genauen Ueberblick über die einschlägigen Vorschriften, deren Durchführung mit Rücksicht auf die abschließende Durchföhrung der Kassentragen bei der Reichsassenverwaltung notwendig ist.

Nach dieser Aussprache wurde seitens des Bezirksobmanns nochmals auf die von der Reichsleitung und der Gebietsinspektion angeordnete Zusammenlegung von Ortsgruppen hingewiesen und der Zweck dieser Maßnahme dargelegt. Dadurch wurden manche Mißverständnisse beseitigt, was durch die einstimmige Zustimmung der Ortsgruppenobleute und Kassenerverwalter zum Ausdruck kam, die die An-

ordnungen wegen der Zusammenlegung von Ortsgruppen demnachst erhalten. Nach einem eindringlichen Hinweis auf die Notwendigkeit eines einmütigen Zusammenarbeitens innerhalb der Mittelbeschäft, sowie innerhalb der Ortsgruppenleitungen und Bezirksleitung der NSDAP und nach

Betönung der selbstverständlichen, rüchhaltigen Zusammenarbeit mit der NSDAP und mit dem Aufruf zur tatkräftigen Unterstützung des neuen Staates in allen seinen Bestrebungen fand die ersprießlich verlaufene Tagung mit einem begeisterten ausgenommenen „Eica Heil“ auf Führer, Volk und Vaterland ihr Ende. Re.

Darrés Fahrt durch Baden und Württemberg

Günstiger Stand der Saaten — Besprechung wichtiger Fragen der Landwirtschaft

Freiburg, 14. Mai. Dem Oberhessischen Landesobmann W. W. aus Berlin gemeldet: Der Reichsbauernführer Reichsminister Darrés beendete gestern seine Fahrt durch die Landesbauernschaften Württemberg und Baden.

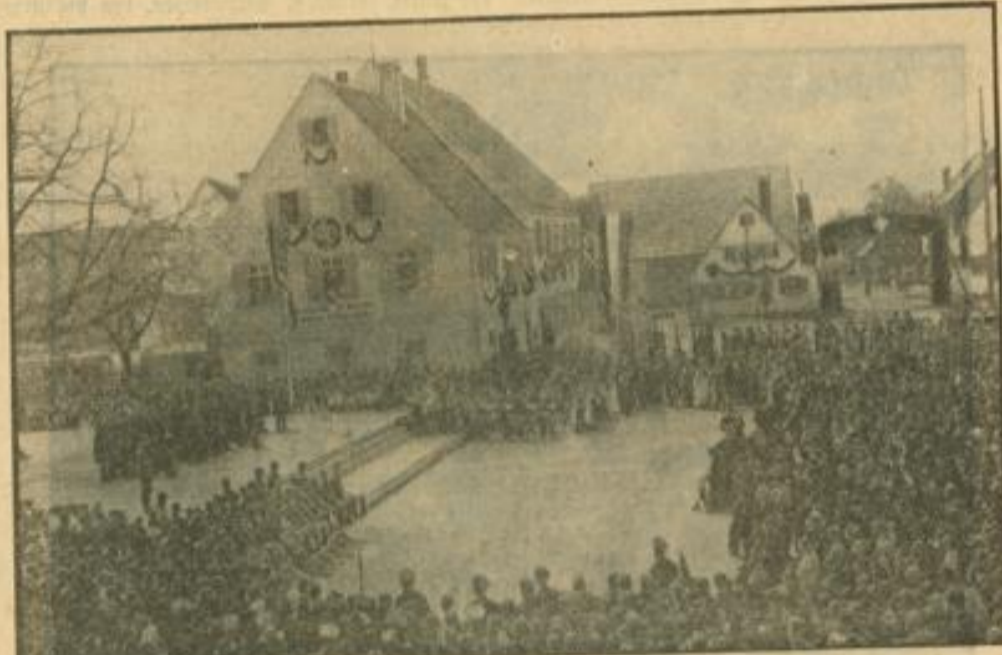
Auch im südlichen Baden und Württemberg ist der Stand der Saaten und der Grünflächen der gleiche günstige wie in Hessen und Bayern, so daß etwa einsetzende niederschlagsarme Zeiten die Fruchtlosigkeiten noch beeinflussen können. Es zeigt sich auch hier, daß durch die Schneefälle des ganzen Winters und die reichen Regenfälle im Frühjahr eine Winterschädlichkeit vorhanden ist, die die Darrés-Schäden des Vorjahres aufwiegt.

Bei der eingehenden Besichtigung des Höhenwiesens und seiner Umnutzung be-

suchte der Reichsbauernführer besonderes Interesse an der Mühle Hohenkloster, die durch die kapitalistische Ausbeutung der dortigen Basaltsteinbrüche dem erbaulichen Untergang geweiht zu sein scheint.

An Donauersingen fand eine eingehende Besprechung mit dem Landesbauernführer Engel, K. K. und dem Landesobmann Huber der Landesbauernschaft Baden statt, auf der wichtige Fragen der süddeutschen Landwirtschaft geklärt wurden. An dieser Unterredung nahm auch der württembergische Landesbauernführer Arnold und der Landesobmann Schüle teil. Im Anschluß daran wurden typisch bäuerliche Betriebe des Schwarzwaldes besichtigt.

Der Reichsbauernführer hat gestern abend in Freiburg seine Fahrt durch Süddeutschland beendet und kehrt nach Berlin zurück.



Die württembergische Bauernföhrer im Ulmer Rathaus durch Reichsbauernführer Darrés. In der Mitte ist eine große Bauernföhrerföhrer, die der 135. Bauernföhrer durch den Reichsbauernführer geübt wurden.

Heiterer Funkenabend in Schriesheim

Die Ortsgruppe Schriesheim des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer veranstaltete am kommenden Sonntag, 19. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthaus „Zur Falz“ einen großen heiteren Funkenabend. Es ist ihr gelungen, für diese einzigartige und einmalige Veranstaltung die vom Reichsföhrer Stuttgart und Frankfurt sehr gut bekannte Familie Knorzbach mit ihren neuesten Darbietungen zu verpflichten. Außerdem wirkten noch mit: Fritz Regenthal, der Mannheimer Komiker, Ene Kammul, die Knorzbachin, Franz Lorch und Georg Wagner, aus der Familie Knorzbach, Eise Eise, die große Stimmungsleiterin, Schwester Storch, zwei reizende Solodänzerinnen, Erwin Marx mit seinem Schiffschloß und die G.M.H. Kapelle. Bei einmaligen und wirklich humorvollen und genussreichen Abend verleben wir, befolge ich sofort Eintrittskarten. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 9 Uhr festgesetzt. Sonstige Einzelheiten sind auf 19 Uhr. Karten zum außerordentlich niedrigen Preis von 60 Pfennig (Mitglieder des NSDAP nur 40 Pfennig) sind überall erhältlich.

Art. 38
1532
339

Das bieten wir Ihnen
Schwarzbraun Boxkaff
bestre Rahmenarbeit System Handarbeit
in vielen prachtvoll sitzender Formen
Aus unserer eigenen Fabrik

12.50

Carl Fritz & Co.
H. 12 MANNHEIM-BREITENSTRASSE

Saargebiet

Vorgehen gegen einen Volksschädling

Saarbrücken, 14. Mai. Der Kaufmann Fritz W. betreibt in der Ludwiger Straße zu Saarbrücken Obst-, Gemüse- und Süßfrüchthandel.

Am 9. 5. 1935 wurde festgestellt, daß W. Zwiebeln, deren Einkaufspreis 14 Pfennig das Pfund betrug, zum Preise von 30 Pfennig weiterverkauft. Er nutzte die Rollage der Bevölkerung aus und verkaufte die Zwiebeln mit so hohem Verdienst, daß er auch nur an solche Personen, die nicht auch anderwärts gekauften Gemüse bei sich tragen. Das Verhalten des betreffenden Händlers ist als das eines Volksschädling zu bezeichnen. Die bei W. vorgefundenen 29 Pfund Zwiebeln wurden, um seine Handlungsweise zu unterbinden, beschlagnahmt und der NSDAP unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Gegen W. ist Anzeige erstattet.

Die Pfalz ein Obstparadies

3 571 353 Obstbäume werden gezählt — Umfangreiche Neupflanzungen

Bad Dürkheim, 14. Mai. Nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis der neuesten amtlichen Erhebungen beläuft sich der gesamte Obstbaumbestand in der Pfalz am Ende 1934 auf insgesamt 3 571 353 Stück. Im einzelnen wurden gezählt: 944 882 Apfelbäume, 674 430 Birnbäume, 243 769 Zierobstbäume, 37 312 Zwergobstbäume, 1 296 186 Pfälzern, Zwergobst, Mirabellen- und Kleinschneckenbäume, 10 697 Aprikosenbäume, 240 358 Pfirsichbäume und 59 419 Walnussbäume. Hierbei handelt es sich um den Gesamtbestand, der im September und Oktober 1934 aufgenommen wurde.

Nach diesem Zahlenergebnis steht die Pfalz im Obstbau nach Unterfranken dem Umfang nach an zweiter Stelle aller Länder Bayerns. Die Pfalz weist aber den höchsten Umfang der Pflanzkulturen auf. Und dabei handelt es sich überwiegend um meist neu-gewonnene ausländische Edelsorten. Große Pfirsichplantagen wurden an manchen Orten während der letzten Jahre hauptsächlich als Gemeinschaftsplantagen geschaffen. Der pfälzische Pfirsichbau nimmt heute rund 20 Prozent des Gesamtbestandes gleicher Obstart von ganz Bayern ein. Die Steinschnecken-erzeugung der Pfalz steht an erster Stelle. Auch die Aprikosenkulturen nehmen den höchsten Umfang ein. Der Kirschenanbau bewegt sich in der Pfalz an zweiter Stelle. Schlechter ist es jedoch beim Walnussanbau bestellt.

Viele Bäume gingen der Pfalz mangels Pflege und Interesses verloren. Unter den kürzigen Kreisländern steht in der Pfalz der Walnussanbau deshalb heute erst an vierter Stelle. Mit Unterfranken weist die Pfalz aber

noch den dichtesten Baumbestand auf, denn es treffen auf 100 Hektar Fläche durchschnittlich 554 Obstbäume. Von Kapseln, Zwergobst und Walnüssen abgesehen, hat die Pfalz bei allen anderen Obstarten den größten Ertragswert unter allen übrigen Regierungsbezirken Bayerns aufzuweisen. 70,3 Prozent des bayerischen Gesamtantrages an Pfirsich sind aus der Pfalz anzuerkennen.

Die pfälzische Obstproduktion entspringt heute ausschließlich dem planmäßigen Erwerbsobstbau. Viele alte, weniger ertragsfähige Baumbestände wurden alljährlich umgepflanzt. Umfangreich sind auch die Obstbaum-Neupflanzungen. Angepflanzt wurden in den letzten Jahren insgesamt etwa 150 000 Obstbäume ausgewählter und begehrter Sorten. Die größte Einzelkultur befindet sich auf dem Höhenhof der Grafen Speyer und Wermerheim. Schätzungsweise sind hier etwa 40 000 Obstbäume angepflanzt. Eine große Mirabellenanlage entstand in der Gemarkung Otterbach, eine große Zwergobstkultur in der Gemarkung Gellertshaus. Größere genossenschaftliche Obstplantagen wurden noch geschaffen in den Gemeinden Tirmheim, Lauterbach und Auel. Eine große Mirabellenanlage wurde auch in Ranschbach angelegt. In Hellingenheim ist eine umfangreiche Neupflanzung an gemeinschaftlicher Grundlage ebenfalls anzutreffen. Bessere Einzelkulturen wurden noch in der Südpfalz und Vorderpfalz geschaffen.

Rein wirtschaftlich gesehen steht der Obstbau in der Pfalz eine gute Zukunft in Aussicht. Neben der Planmäßigkeit im Anbau kommt ihm heute besonders auch die gemeinschaftliche Schädlingbekämpfung zugute.

„Schwere Jungen“ vor Gericht

Neustadt a. d. S., 13. Mai. Wegen eines gemeinsam begangenen schweren Einbruchsdiebstahls im Rückfall standen der 35 Jahre alte Rudolf Bleich und der 34 Jahre alte Jakob Schmitt, beide von hier, vor dem Schwurgericht. Die Angeklagten waren Ende März bzw. Anfang April 1933 in ein holländisches Koblenz in Neustadt a. d. S. einbrochen und hatten verschiedene Wertgegenstände im Werte von etwa 600 Mark gestohlen. Erst im August 1934 wurde die Sache durch den Liebhaber der Frau des Angeklagten Bleich verraten. Bleich kam im April wegen Arbeitslosigkeit ins Arbeitshaus bzw. nach Talsau. Einen Teil des Diebstahls hatten die Täter nach Talsau gebracht, wo sie der Witwenanwaise Jakob Hermann vertrieben sollte. Verschiedene der gestohlenen Wertgegenstände im Werte von etwa 600 Mark gestohlen. Erst im August 1934 wurde die Sache durch den Liebhaber der Frau des Angeklagten Bleich verraten. Bleich kam im April wegen Arbeitslosigkeit ins Arbeitshaus bzw. nach Talsau. Einen Teil des Diebstahls hatten die Täter nach Talsau gebracht, wo sie der Witwenanwaise Jakob Hermann vertrieben sollte. Verschiedene der gestohlenen Wertgegenstände im Werte von etwa 600 Mark gestohlen.

Gegenstände im Werte von etwa 600 Mark gestohlen. Erst im August 1934 wurde die Sache durch den Liebhaber der Frau des Angeklagten Bleich verraten. Bleich kam im April wegen Arbeitslosigkeit ins Arbeitshaus bzw. nach Talsau. Einen Teil des Diebstahls hatten die Täter nach Talsau gebracht, wo sie der Witwenanwaise Jakob Hermann vertrieben sollte. Verschiedene der gestohlenen Wertgegenstände im Werte von etwa 600 Mark gestohlen.

konnten noch in der Wohnung des Bleich vorgefunden werden. Die Angeklagten leugneten darin, wurden aber durch das Ergebnis der Beweisaufnahme als überführt erachtet. Beide saßen schon sieben bzw. neun Jahre hinter Gittern. Das Gericht verurteilte Bleich zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus, Schmitt zu 2 Jahren Zuchthaus. Welchen Knackloasen wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt, ferner wurde Sicherungsverwahrung angedroht. Herrmann wurde wegen eines fortgesetzten Vergehens der Hehlerei zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Re.

Baden

Beinheim, 14. Mai. Hier ist Viktor a. D. Heinrich Schröder im Alter von 72 Jahren gestorben. Rubezu 50 Jahre wirkte der Verstorbene als badischer Schulmann in vorbildlicher Weise. 1929 trat er in den wohlverdienten Ruhestand. In Beinheim war er zuletzt als Rektor tätig.

Badische Genossenschaftstagung

Karlsruhe, 14. Mai. Am 21. Mai findet in der Festhalle zu Karlsruhe der diesjährige Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften statt. Gleichzeitig werden auch die Generalversammlungen der Badischen Landwirtschaftsbank (Bauernbank e. G. m. b. H. Karlsruhe) und der Badischen Zentralgenossenschaft e. G. m. b. H. Karlsruhe abgehalten. Alle Genossenschaftler sind eingeladen, an der Tagung teilzunehmen und hierdurch ein neues Bekenntnis zur Agrarpolitik unseres Führers zu bekunden.

Von einer Tanne erschlagen

Pforzheim, 14. Mai. Beim Holzfällen verunglückte in Hirau der 55 Jahre alte Holzhaier Gottlob Weber aus Oberkollbach. Er geriet unter eine fallende Tanne und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach der Einlieferung in das Bezirkskrankenhaus Calw starb. Am gleichen Krankenhaus liegt die Frau des so früh aus dem Leben Geschiedenen an einem schweren Leiden darnieder.

15 000 Messebesucher

Pforzheim, 14. Mai. Die Braune Messe — Deutsche Woche hat am Sonntagabend ihre Pforten geschlossen. Bei einer Gesamtbesucherszahl von 15 000 kann die Braune Messe einen großen Werbeerfolg verzeichnen.

Pfalz

Frostschäden im pfälzischen Weinbau

Neustadt a. d. S., 13. Mai. Erst jetzt läßt sich ein Ueberblick über die Frostschäden gewinnen. Die ersten Mainächte mit ihrem plötzlichen starken Temperaturrückgang, dem Frühnebel und Frost im pfälzischen Weinbaugebiet anrichten. Während die Oberhaardi, das Oberland und der größte Teil der Unterhaardi keinen nennenswerten Schaden aufwiesen, wurden die meisten Gemarkungen der Mittelhaardi, also das ausgesprochene Südeinbaugebiet der Pfalz, vom Frost mehr oder minder in Mitleidenschaft gezogen. Vor allem wurden die am weitesten vorgeschobenen Portugieser-Rebfläche beschädigt, in zweiter Linie die Frankenteben, weniger stark dagegen die Rieslingweinsberge. Höhere und sogenannte Berglagen litten diesmal kaum im Gegenlag zu den vom Gebirge nicht geschützten Tieflagen, in denen sich der Reif festgesetzt hatte. Die erfrorbenen Triebe der Rebfläche sind schwarz und dürr geworden und auch schon abgefallen, so daß diese Triebe drunter nicht mehr die süße Frucht der Traube bringen werden. Mit einem ziemlich großen Ausmaß muß besonders in den Gemarkungen Ruppach, Königsbach, Ruppertsberg, Deibschheim, Wachenheim gerechnet werden, die auch bei dem strengen Winter 1928/29 sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden und deren damaligen Schaden heute noch nicht völlig ausgeglichen sind. In verschiedenen Lagen ist mit einem Ausfall von ein Viertel bis ein Drittel einer Normalernte zu rechnen. Die besseren Lagen der Mittelhaardi sind jedoch größtenteils gut davon gekommen.

Reichsminister Dr. Frank in Etenoben

Etenoben, 14. Mai. Auf der Heimfahrt von Saarbrücken, wo er an der Tagung des NS-Darfenbundes teilgenommen hatte, startete Reichsminister Dr. Frank dem Geburtsort seines Vaters, Etenoben, einen längeren Besuch ab. Er wurde hier herzlich gefeiert und weilte am Nachmittag am Sieges- und FriedensDenkmal.

30 fanden wieder Arbeit

Ruhdorf bei Landau, 14. Mai. In der neu angelegten Rebfläche konnten dieser Tage wieder rund 30 Arbeiter und Arbeiterinnen eingestellt werden.

Kauft nicht bei Juden!

Das ist die Forderung der NSDAP, die in dieser Zeit besonders stark propagiert wird.

Wenn es er aufs Eis saßen. In um einen Park aufzu Eis aus, einen hatte. Ob im Stre Welt umf sein. In saßen, wie Reichsbahn verboten ist. Dienstag fr beim wirtsch lich kam der in die Rade wo er sich d zwischen w. Jusus hindr. Fährnis gl. schiedens ab. er im Zunm den hatten die nun vor Ein Bahnde wurde von. Ede geschleu chen des B der Anstun einem kübn. pade und i hier gab es. Rastlögen durchzuföhr nichts andere. weib nach d und ihn dor. Anwoisler. namden geiz. unterden, b bewahrt wen gehörte. Ra aber das W. mer Kreibe. man nicht er. fähnen Zab der Anstun. war rasch be. zweitemal. Umstände, f. einen Arb. Waldpark u.

In den s. chiedene. Bil. jeinen Häl. in den R. er. rechnet, d. fertung zur. nen. Eine P. Wize zum. mer Reif des. noch am fol. waren aber. übergegangen. gilt entwicel. Rekten sich. ein, die bald. werten löhrte. Es muß de. auf binewie. genossen. feineswegs. sei darauf. au. lorch oder. grundständig. toden und. vellaüre un. rickigen. Re. schmachhafte. abgedoffen. w. verzeht wer. sen natürli. gegen ein. auch nur ist.

Das Frem. Auf, treibt. Statt „Qu. Statt „Qu. Und hat. Kannst du. Und hat. Aufs „Z. Die „Aritk. Und hat. Du hast die. Als Deuts. Fern „Z. Statt „Mat. Und wir. Bon Bord.



Acht Mann von Bau 443

Ein Arbeitstag in einer Mannheimer Fabrik

SCHLUß

Jetzt läßt sogar die Nachmittagssonne ihre Strahlen durch die verstaubten Scheiben fallen und spielt um das Gehäuse der Maschinen, um Säure- und Dampfrohre, um das mit Schwefelhand wie mit Meißel behangene Gebälge. Der eine oder der andere der Arbeiter schaut auf, verwundert fast, was die Sonnenstrahlen an dieser Stelle verloren haben. Dann stoßt wohl sein Fuß für einen Moment, ruht Hammer und Besen und er zieht seine Schnupftabakdose hervor und nimmt eine Zigarre. Dann geht weiter, Bruch an Brust mit der Maschine, weiter mit Teerpinsel und Sackarten, weiter im Dienst der Arbeit, der strengen Pflicht.

Das ist es ja, was den deutschen Arbeiter so groß und bewundernswert erscheinen läßt, sein Pflichtgefühl.



HB-Bildstock

Schleppflähne im Mannheimer Hafen

Bild: Verkehrsverein

fen, so liegt schon der blaue Arbeitsanzug für ihn bereit. Verdienen muß er, verdienen für die Eltern, die ihn lange genug ernähren mußten, verdienen schließlich für seine eigene Familie. Sein ganzes hartes Leben steht im Dienst der Pflicht. Er ist in ihr aufgegangen, sie ist ein Bestandteil seines Jenseits geworden. Er ist pünktlich bis auf die Minute, er ist nicht leicht, läßt sich aber auch nicht leicht entziehen.

Der Zeiger der Uhr rückt unaufhaltsam weiter. Die Arbeiter verrichten das ihrer Arbeit, sie leben ihre Ehre hinein, vor Feierabend reinen Tisch gemacht zu haben. Auch der Vetter eilt schneller und geschäftiger seinen Weg vom Zockraum zum Habräud hin und her. Aber immer schwerer und schwerer drückt die Sorge auf ihn. Die Last ihm auf der Schulter und treibt ihn hin und her, sie hält ihn untrakt, sie spürt ihm ins Ohr, er kann es nicht länger mehr ertragen. Er schmeißt seinen Zockarten

zur Seite und holt sich beim Vetter zehn Minuten Urlaub, um zu telefonieren.

Nur ein paar Minuten jeden noch bis Feierabend. Noch faust und bräust der Motor, surren Treibriemen auf und nieder, dreh'n sich Transmissionsen, geht das Leben der Arbeit hin und her, auf und nieder. Und immer noch erklingt aus der Erde das „Hiiti-i“ der alten Schwefelmühle, wie seit Jahren schon, seit unendlichen Zeiten.

Noch bräust das Lied der Arbeit durch den Saal. Aber jetzt heult dumpf die Sirene auf.

Feierabend.

Es schweigt das Werk. Der Arbeiter nimmt sein Brottäschchen oder seine Lederkassette unter den Arm und geht dem Bade zu. Hier strömen sie zusammen aus allen Betrieben, Geschäften und Hände verdammt und verschmutzt, voll Aush und Gel, voll grüner, roter oder gelber Farbe. Und sie reihen sich die schmutzigen Arbeitskleider vom Leib und kürzen sich voll Wohlmut unter die Brause, bearbeiten sich mit Seife, Soda und Bürste und wie der Schmutz nun im Wasser an ihnen herunterrinnt, steigt in ihrer Brust wieder die Lebensfreude empor. Bigworte fliegen hin und her, Lächer und Lachen. Jemand versucht sogar einen mahlenden Jodler. Nun herauf aus dem Bad, abgetrocknet, den Arbeiter in den Schrank geworfen und wieder zivil angezogen. Aus die Arbeit, vorüber die Pflicht! Der mächtige Strom der Arbeiter bewegt sich durch das Fabriktrikt und strömt dann, sich verzweigend, den verschiedenen Zielen zu. Der Vetter aber ritt zum Krankenhaus, Angst und Sorge ist von ihm gewichen, seit er telefoniert und gehört hat, daß alle Gefahr vorüber ist.

Aus die Arbeit! Langsam schleicht die Nacht herüber vom Haardgebirge, deckt Stadt und Land, Maschinen ruhen und Menschen, aber die Erdkugel dreht sich weiter dem neuen Tage zu, einem Tag, der wie 1000 andere sein wird, vom Morgen bis Mittag, von Mittag bis Feierabend.

Und doch, etwas hat sich geändert. Ein Vertrauen lebt in den Herzen der Arbeiter, das früher nicht war und eine Hoffnung ist in das graue Einerlei seines Daseins eingelebt, das Vertrauen und die Hoffnung nämlich, daß Menschen da sind, die auch an sie denken, die ihr Werk anerkennen und würdigen.

die Gewißheit, daß sie heute nicht mehr auf verlorenem Posten stehen.

Der Arbeiter hat's erlernet, vertraut und hofft, wenn er auch nicht viel davon redet. Jahrelange harte Arbeit hat den Arbeiter taub und unzugänglich gemacht, es ist, als ob der Staub und der Aush, der ihn täglich umgibt, auch seine Seele verkrustet habe. Er verbirgt schon seine innersten Gefühle vor dir, aber wenn es darauf ankommt, dann ist er da. Das war im Kriege immer so, wenn Rot am Mann war. Ein kleines Beispiel aus: Einmal Tages kam eine Liste in den Preisfaal von Bau 443 gefallert. Die Arbeiter sollten hineinschreiben, was sie sich für die US abziehen lassen wollten. 1 Prozent vom Arbeitslohn war vorgeschlagen. Natürlich haben die Arbeiter gemault. Was wir sollen bezahlen, wir, die wir sowieso vor Abzügen nicht ein noch aus wissen? Kommt nicht in Frage.“ Als um 1 Uhr die Mittagspause beendet war, stand kein einziger Name auf der Liste. Aber bald darauf schlich einer verstoßen herein und malte einen Betrag auf die Liste. Bald folgte auch der Zweite, der Dritte und am Abend fehlte kein Name. Jeder hatte mehr als ein Prozent gezeichnet, aber kein Wort wurde darüber verloren. Das ist der deutsche Arbeiter, schlicht, gerade, nicht Freund schöner Worte, aber Mann der Tat, wie bei der Arbeit, so auch im übrigen Leben, Mann der eisernen Pflichterfüllung.

Frontsoldat im Schützengraben des Arbeitskampfes.

Vall. Schmitt.

Großer heiterer Funf-Abend

Die Ortsgruppe Zambhosen des Reichsverbandes Deutscher Rundfunkteilnehmer veranstaltet am kommenden Samstag, 18. Mai, in der Turnhalle einen großen heiteren Funf-Abend. Es ist ihr gelungen, für diese einträgliche und einmalige Veranstaltung die vom Reichsfunkverband Stuttgart und Frankfurt sehr gut bekannte Familie Anzgebach mit ihren neuesten Darbietungen zu verpflichten. Außerdem wirken noch mit: Artz Reabentel, der Mannheimer Komiker; Ene Kammsuf, die Anzgebachin; Franz Lorch und Geora Wagner, aus der Familie Anzgebach; Else Cise, die große Stimmungsanerin; Geschwister Stord, zwei reizende Solodarbietenden; Solton, der komische Konseur ohne Worte; Erwin Marin mit seinem Schifferflavio und die Kapelle OR-22. Wer einmal einen wirklichen humorvollen und genussreichen Abend erleben will, besorge sich sofort Karten. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 20.30 Uhr festgesetzt. Saalöffnung erfolgt bereits 19.30 Uhr. Karten zum außerordentlich niedrigen Preise von 60 Pfa. (Mitglieder des RDV DFB 40 Pfa.) sind überall erhältlich.

Die Würfel sind gefallen

Ziehung der Mannheimer Raimarklotterie

Die Raimarklotterie, die wir Mannheimer aus alter Tradition erstanden haben, laufen wir nicht deswegen, um unsere Marktsüße loszuwerden, sondern in der Hoffnung, einmal zu den Glücklichen zu zählen und einen Gewinn der Raimarklotterie buchen zu können. Es braucht ja nicht gerade die Mercedes-Benz-Limousine oder das Paar Pferde sein. Wir sind alle bescheiden und auch zufrieden, wenn es zu einem Fohlen, einem Motorrad oder einem Geldgewinn reicht. Schließlich müssen wir auch zufrieden sein, wenn wir bei dem Kauf des Loses eine Rieche gezogen haben. Bei manchen Losbestellern war noch ein gesteigertes Interesse vorhanden, nachdem zum erstenmal nicht nur Pferde zur Verlosung gelangt, sondern man auch im Zeichen der Motorisierung ein Auto und zwei Motorräder gewinnen konnte.

Die Spannung der Losbesteller dürfte nun gelöst werden, nachdem heute vormittag die Ziehung der Mannheimer Raimarklotterie stattfand.

Wie immer fanden sich im Rotariat eine ganze Anzahl von Bestellern von Raimarklotterien ein, die gar nicht erwarten konnten, bis die Würfel gefallen waren und die alle im Geheimen hofften, daß ihnen Fortuna hold gesinnt sein werde. Andere wieder wollten sehen, ob auch alles mit rechten Dingen zugehen würde. Aber nichts gab es an der Auspielung zu denken, die vor Beginn eingehend erklärt wurde. Für die Ziehung verwendete man das seit einiger Zeit übliche Vollverfahren. In die Losstrommel kommen nicht wie früher die Losrollchen mit sämtlichen Nummern, sondern nur Bälle, von denen jeder eine Zahl trägt. Durch Drehen der Trommel werden die Bälle durcheinandergewirbelt und wenn dann die Öffnung nach unten steht, fällt ein Ball mit der Nummer in eine Auffangvorrichtung, aus der dann die Nummer abgelesen werden kann. Entsprechend der Zahl der Lose müssen für die Einzelstellen, Zehnerstellen, Hunderterstellen, Tausenderstellen und Zehntausenderstellen besondere Bälle verwendet werden, die in eigenen Abteilungen durcheinanderfallen. Dadurch kommen stets zu gleicher Zeit sechs Bälle zum Vorschein, deren Zahlen den jeweiligen aufgerufenen Gewinn ergeben.

In jedes Fach kamen bei der Ziehung der

Raimarklotterie Bälle mit den Zahlen 0 bis 9 lediglich bei den Zehntausenderstellen nahm man nur die Bälle 0 bis 7, da

75 000 Lose ausgespielt

wurden. Nun, was nicht zu vermeiden war, eine Zahl über 75 000 heraus, so hatte diese als Rieche zu gelten.

Nachdem man sorgfältig alles vorbereitet und unter den kritischen Wilden der anwesenden Glückritter die Bälle in die Losstrommel geworfen hatte, erfolgte der sichere Verluß der Trommel und die Sache war in Ordnung.

Zuerst gab es noch ein paar Probetreibungen, die ergehen sollten, ob auch die Bälle richtig herausfallen und als alles klappte, ging die Ziehung los. Einen Augenblick herrschte lautlose Stille, als der erste Hauptgewinn, das Auto, im Werte von 4400 Mark ausgerufen und gleich darauf die Zahl 50836 verkündet wurde. Gleich darauf war es heraus, daß auf die Losnummer 8991 die beiden Pferde im Werte von 2000 Mark und auf die Losnummer 3488 das Pferd im Werte von 1000 Mark fiel. Die Zuhörer im Saal verhielten sich vollkommen ruhig und notierten nur die Nummern, während andere wieder eifrig die Zahlen der mitgebrachten Lose ablasen. Die vollkommene Ruhe verriet nur zu deutlich, daß keiner der glücklichen Gewinner sich unter den Anwesenden befand. Unentwegt ging die Ziehung weiter und es wurden ausgelost:

Gewinne Nr. 4-7 (je ein Fohlen auf die Losnummern 59 004, 23 588, 40 159, 21 728; Gewinn Nr. 8 (1 Motorrad) auf Los Nr. 63 500; Gewinn Nr. 9 (1 Motorrad) auf Los Nr. 41 930; Gewinn Nr. 10 (200 RM) auf Los Nr. 61 892; Gewinn Nr. 11 (200 RM) auf Los Nr. 53 324.

Ernennung. In der Hauptversammlung des Reichsverbandes deutscher Anzeigen-Mittler am 4. Mai in Berlin, wurde der Inhaber der Annoncen-Exposition E. Artz G. m. b. H., Mainz-Randheim, Gustav Rehgess, der Mitglied des Verbandes der deutschen Wirtschaft ist und bereits Vorsitzender des Reichsverbandes deutscher Anzeigenmittler war, für das ganze Reich zum Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Werbungsmitler (Anzeigen- und Wogenanschlag) ernannt.

Wenn es dem Bod zu wohl wird ...

Wenn es dem Eis zu wohl wird, dann geht er aus Eis, pfeilt man im allgemeinen zu sagen. In diesem Falle handelte es sich aber um einen Rehbod, der sich gewöhnlich im Waldpark aufzuhalten pflegt, der aber nicht auf Eis aing, sondern der die Eisenbahngleise für einen unzulässigen Spaziergänger auszuweisen hatte. Ob besagter Rehbod mit seinen Frauen im Streit lag oder ob er sich einmal in der Welt umsehen wollte, wird wohl nie festzustellen sein. Auch ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen, wie er zwischen die Gleise der Deutschen Reichsbahn kam, deren Betreten Unbefugten verboten ist. Plötzlich wurde der Bod am Dienstag früh zwischen Redarau und Mannheim zwischen den Gleisen gefasst. Schließlich kam der Ausreißer auf seiner Wanderung in die Nähe des Mannheimer Hauptbahnhofs, wo er sich das recht gewagte Kunststück leistete, zwischen zwei Wagen eines langsam fahrenden Zuges hindurchzuspringen. Nachdem er dieses Wagnis glücklich überstanden und noch verschiedene Sprünge ausgeführt hatte, „landete“ er im Tunnel des Bahnhofs 4. Die Reisenden hatten Nordhaudi an der Rehbodsaad, die nun von Bahnbeamten ausgeleitet wurde. Ein Bahnbeamter, der den Bod packen wollte, wurde von diesem mit solcher Wucht in die Erde geschleudert, daß man schon um die Knochen des Beamten bangte. Mehr Glück hatte der Auskunftsbeamte Josef Birth, der mit einem kühnen Griff den Bod an dem Gehweil packte und ihn zu Boden drückte. Aber auch hier gab es verschundene Hände. An guten Ratschlägen fehlte es nicht, die aber alle nicht durchzuführen waren. Es blieb schließlich gar nichts anderes übrig, als den Bod an dem Gehweil nach der Gepäckabfertigung zu schleifen, und ihn dort in den Kollverschlag einzusperren.

Inzwischen wurden die entsprechenden Maßnahmen getroffen, um den Bod wieder loszuwerden, da er ja nicht im Rehbodsaad aufbewahrt werden konnte, wo er eiderlich hingehörte. Nach zwei Stunden wurde dem Bod aber das Warten auf die Wiedererlangung seiner Freiheit zu lang und so tat er etwas, was man nicht erwartet hatte: Er sprang mit einem fähigen Sab durch das Fenster und suchte bei der Nacht im Suezkanal sein Glück. Aber man war rasch bei der Hand und fing den Bod zum zweitenmal. Nun machte man nicht mehr lange Umstände, sondern steckte den Ausreißer in einen Korb, um ihn möglichst rasch nach dem Waldpark zu schaffen!

Achtung, tödliche Pilze!

Nur frische Pilze essen

In den letzten Tagen haben sich wieder verschiedene Pilzvergiftungen ereignet, die in einzelnen Fällen sogar tödlich wirkten. In Berlin ist das sich ein besonders tragischer Todesfall ereignet, der Anlaß gibt, alle Kreise der Bevölkerung zur Vorsicht beim Pilzessen zu ermahnen. Eine Frau hatte Nordwein gekauft und die Pilze zum Abendessen zubereitet. Ein verbliebener Rest des Pilzgerichtes wurde von ihr dann noch am folgenden Tage gegessen. Die Pilze waren aber inzwischen ankeimend in Gärung übergegangen, so daß sich das gefährliche Pilzgift entwickelt hatte. Bald nach dem Genuß zeigten sich schwere Vergiftungserscheinungen, die bald darauf zum Tod der Bedauernswerten führten.

Es muß daher erneut und eindringlich darauf hingewiesen werden, daß Pilze nur frisch gegessen werden dürfen, sie eignen sich keineswegs für längeres Aufbewahren. Ebenso sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Frühlordel oder Frühlordschilke (Melivella esculenta) grundsätzlich vor der Zubereitung kurz abzutrocknen und abzugeben ist. Sie enthält die Selbessäure und wird als „Morchel“ zurzeit in riesigen Mengen gehandelt. Wenn dieses schmackhafte Pilzgericht vorher abgekocht und abgekoffen wird, so kann es völlig unbedenklich verzehrt werden. Die schweren Bedenken müssen natürlich darauf sei nochmals hingewiesen, gegen ein längeres Aufbewahren, und sei es auch nur über die Nacht, erhoben werden.

Deutscher, sprich Deutsch!

Das Fremdwort steht in Blüte — Auf, treib es in die Enge; Statt „Qualität“ nimm „Güte“, Statt „Quantität“ wähle „Menge“! Und statt zum „Reflektieren“ kannst du zum „Nacktwortl“ greifen Und statt zu „abfordern“ auf's „Schließen“ dich verweisen. Die „Artikulation“ ist „Reibung“ — Und statt „sondant“ bleib „stella“ Du hast die fremde Schreibweise Als Deutscher gar nicht nötig! Vers' „Stoff“ aus deutscher Prägnanz Statt „Material“ beachte, Und wie! mit Ueberleanna Von Bord die fremden Krachten!

Korfu Die Bräunung

Das mal so:



1/2 Pfund Reis, 2 Eßlöffel Butter, 1 Zwiebel, 1 Liter Fleischbrühe aus 4 Maggi's Fleischbrühwürfeln.

Die sehr feingehackte Zwiebel in der heißgemachten Butter hellgelb schwenken. Den gewaschenen Reis dazugeben und un- k- bändigem Röhren 5 Minuten bei kleiner Feuer dinsten. Die Fleischbrühe dazugeben und langsam weichkochen lassen. (Für 4 Personen.)

MAGGI'S Fleischbrühe 3 Würfel 10⁸

Juden!

Die Polizei meldet:

Strassenbahnzug fährt gegen Kraftwagen. Bei der Einmündung der Sichel... in die Schwabinger Straße...

Kraftradfahrer fährt zu schnell. Gestern abend fuhr bei der Einmündung der Humboldt... in die Waldhoftstraße ein Kraftradfahrer...

Selbsttötungsversuch. In der Absicht, sich das Leben zu nehmen, öffnete in vergangener Nacht eine im Jungbuchs wohnende Frau...

Einheitliche Preisangebots-Ordnung im Beherbergungsgewerbe

Ein für den Fremdenverkehr bedeutsames Merkmal, das in Zusammenarbeit mit dem Reichsausschuss für Fremdenverkehr...

Blumenblühlinge. Von interessanter Seite erhalten wir folgende Notiz mit der Bitte um Aufnahme: Der Muttertag dringt es mit sich...

Sternfahrt zum Reichshandwerkertag

1200 radfahrende Tischler kommen aus allen deutschen Gauen nach Frankfurt 100 Kraftwagen des Fleischerhandwerks treten zur Huldigungsfahrt an

Unter den vielen Veranstaltungen, die der Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M. vom 15. bis 17. Juni dem Handwerk...

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk hat in Zusammenarbeit mit dem Reichsverband des Tischlergewerbes die Vorbereitungen...

Die vom Wehen der kommenden Tischler werden vorher noch am Tischlerverbandstag in Kassel teilgenommen und von dort aus nach Frankfurt a. M. fahren...

und Osten des Reiches, ebenso wie aus der weiteren und engeren Umgebung Frankfurts...

Dieselbe Aufgabe obliegt dem kraftfahrenden Fleischerhandwerk, das in einem eigenen Reichsverband...

Es ist eine gewaltige Begeisterung, die diese Kraftfahrer zum Ausdruck bringen, gilt es doch, 3000 Kilometer in wenigen Tagen zu überbrücken...

Die Schulentlassenen 1935

Über 700 000 in der Berufsberatung / Der größte Teil in die Wirtschaft vermittelt

Etwas mehr als 1,2 Millionen Jugendliche betrug der am 1. April von den Schulen zur Entlassung gekommene Jahrgang...

Bestimmtes bei den Jugendlichen erfreulicherweise geschwunden sei. Hier zeigten sich die Wirkungen des nationalsozialistischen Berufswahlkampfes...

Hausfrauen, löst selbst die Nachwuchsfrage im hauswirtschaftlichen Beruf durch Einstellung ins hauswirtschaftliche Jahr!

Neue Wege bei der Ausbildung der Beamten

Soziale nach der Nachkriegszeit durch den Nationalsozialismus hat die Deutsche Reichspost in allen Dienstzweigen...

National-Theater

„Die Gärtnerin aus Liebe“

Ausklang der Mozartwoche

Es war eine durchaus dankenswerte Tat des Nationaltheaters, die Theaterfreunde mit dieser jugendoper Mozarts bekannt zu machen...

len von den Gesangsnummern des ersten Aktes die italienischen Worte. Ein früherer Versuch zur Neubearbeitung scheiterte daran...

Es ist ein unverkäufliches Verdienst des Bearbeiters, der musikalischen Welt diese Kostbarkeiten wieder geschenkt zu haben...

führende Hand zum Nutzen der Aufführung deutlich zu erkennen. Sie wurde von den guten Bühnenbildern (Ralfsch) wirksam unterstützt...

In der Titelrolle war G. Kelly beschäftigt. Sie spielt klug und beherrscht, vermischt jede schädliche Sentimentalität...

Die Aufführung fand den herzlichsten Beifall des gut besetzten Hauses. Kapellmeister, Regisseur und Mitwirkende wurden wiederholt vor dem Vorhang gerufen.

Oberst Vagabundus

Eine Landsknechtsgeschichte von Karl Quosig

Die Montur des kaiserlichen Musketers Florian war alles andere denn schön. Zerfetzt und verdrückt das Zeug, das Hemd zur Hofe herabhängend...

nun nicht anders. Alles geht einmal vor die Hunde, sogar ein Musketier und seine Montur. Florian spielte und trank eben gern...

Eines Tages fuhr eine vornehme Kutsche, bespannt mit acht prachtvollen Pferden, an der besten Herberge Münchens vor. Hoch auf dem Boock lag der Kutscher...

Die in mission vorgesch... Kraft. E... grenze d... aufgesch... Ausstand... fignung j... der z un... eine n... zent... sechs... Deutschen... geschloss... gleiche... Besuch... gefallenen... Soldaten... Te... Vom... Pfingsta... gen der... schügen... burg, wo... Grünröck... Jäger an... namment... des Wolf... Schügen... zeigen, d... noch flei... burgs un... der früh... zumal d... behärrig... Besuch er... Auskun... gerund, u... und durc... pelmann... Strafen... Ludw... vormittag... Kreuzung... ftenbahn... wagen m... in die... Durch die... hänger d... Ladung, i... jetztrüm... beschädig... Durch die... soldatens... Verlehrs... zugseuer... rufes bei... heim. Ein... Linkstun... Freista... willigen... schaft der... einem g... Offentlich... auherord... nächster... dolt, H... Zeitpunkt... gegeben... berge. D... gen, war... auftrag... konnte, u... spielt wo... Gast so r... mit ruh... reich mi... Drei W... bereite... kaiserlich... der leut... hatte, er... Hause sch... Oberst V... „Oberst... und kann... kennensc... dieses Na... nieges... und ich e... nem Nam... „Ach w... dem Herr... Der O... felle sic... machten... angerege... General... vollendete... haben... Beim... eine silb... dert frau... eine Kette... hundert... „Erstelle... von mir... belens g... freundlich... Der O... Gabe an... liebensw... lehen fo... „Es wi... Oberst jo...

Die neuen Tarifvergünstigungen bei der Reichsbahn

Die im März von der ständigen Tarifkommission der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vorgeschlagenen Tarifveränderungen treten mit Beginn des Sommerfahrplans am 15. Mai in Kraft. So ist bei den Fahrpreisermäßigungen für Kinderreiche die Altersgrenze der Kinder von 18 auf 21 Jahre heraufgesetzt worden. Auch Ausländer und im Ausland lebende Deutsche können diese Ermäßigung jetzt in Anspruch nehmen.

Treffen aller ehemaligen Jäger in Hamburg

Vom 8. bis 10. Juni d. J. findet in den Pfingsttagen das große Treffen aller ehemaligen Jäger-Bataillone und des Garde-Schützen-Bataillons in Hamburg statt. Hamburg, wo der größte Verein der altgedienten Jäger besteht, gibt sich größte Mühe, die Jäger gastlich aufzunehmen.

Auskunft jederzeit durch den Deutschen Jägerbund, Berlin SW 68, Friedrichstraße 235, und durch die Festleitung, Kamerad Hans Rappmann, Hamburg 11, Große Johannisstr. 13.

Straßenbahn mit Lastzug zusammengefahren Ludwigshafen a. Rh., 11. Mai. Gestern vormittag gegen 8.30 Uhr stieß an der Straßenkreuzung Humboldt- und Kanalstraße ein Straßenbahnwagen der Linie 9 mit einem Lastkraftwagen mit Anhänger, der von der Kanalstraße in die Humboldtstraße einbog, zusammen.

Preischießen der Mannheimer Kriegsfreiwilligen. Zum ersten Male tritt die Kameradschaft der Mannheimer Kriegsfreiwilligen mit einem großangelegten Preischießen an die Öffentlichkeit. Die zur Verfügung gestellten außerordentlich wertvollen Preise werden in nächster Zeit im Schaufenster der Firma Bergdolt, H 1, zur Besichtigung ausgestellt.

Was jeder Volksgenosse über Schwarzarbeit wissen muß

Von der Deutschen Arbeitsfront wird mitgeteilt: Jedes Gewerbe, soweit es im öffentlichen Interesse liegt, hat seine Erzeugnisse zu versteuern. Der Gewerbetreibende hat dem Staat seine Steuern zu bezahlen und dafür läßt der Staat dem Gewerbetreibenden auch seinen Schutz angedeihen, ohne sich übermäßig in den freien Wettbewerb einzumischen.

Der Begriff Schwarzarbeit bezieht sich auf gewerbliche Leistungen oder Lieferungen durch Personen, die ihr Gewerbe nicht ordnungsgemäß angemeldet haben. Der Schwarzarbeiter schädigt nicht nur das organisierte Gewerbe, sondern er hinterzieht dem Staat auch die Steuern und Abgaben, die der gewerbliche Gewerbetreibende zu zahlen verpflichtet ist.

Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung konnte Oberschützenmeister Fuhr wie üblich eine stattliche Anzahl Schützen sowie vier neu aufgenommenen Mitglieder begrüßen. Es wurde sofort zur Tagesordnung übergegangen.

Anschließend wurde das Programm des 22. Hauptschießens in Forstheim besprochen, ebenso die Termine, wie Zaubergarten-Beide des Kreis- und Mannheimer und Festzug anlässlich der Reichsfeier-Veranstaltung.

Die Schützenbrüder Volz mit 164 Ringen, Steinmann mit 164 Ringen, Beck mit 163 Ringen, Emig mit 163 Ringen. Die silberne Meisterschaftsnadel erhielten Bederer mit 158 Ringen, Ziemler mit 157 Ringen, Gernowka mit 152 Ringen, Bedenbach mit 151 Ringen und Brendel mit 150 Ringen.

Oberschützenmeister Fuhr war mit interessanten Ausführungen über Schießen und Schießbedingungen auf und konnte gleichzeitig die Daten der noch ausstehenden Freundschaftsschießen der Schützengesellschaft 09 bekanntgeben.

Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten konnte Oberschützenmeister Fuhr die gut besuchte Versammlung mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Führer und Volkstanzler Adolf Hitler schließen.

Silberne Hochzeit. Valentin Schader, Stockhofstr. 27, feiert heute mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

Kameradschaftsausflug. Zum Kameradschaftsausflug der Firma Gebrüder Krause r. Mannheim, versammelte sich die gesamte Belegschaft mit dem Führer des Betriebes am OGG-Bahnhof, von wo die über 100 Mann starke Belegschaft mit Ertragung nach Heidelberg fuhr.

Wirtschaftskundliche Fahrten für alle Arbeitsfrontmitglieder. Um die schaffenden deutschen Menschen mit dem Gefühl des deutschen Wirtschaftslebens vertraut zu machen, veranstaltet das Amt für Berufserziehung in der DAF im Sommer d. J. 55 wirtschaftskundliche Fahrten als Gemeinschaftsfahrten, die sich auf alle Wirtschaftszweige des deutschen Vaterlandes und alle volkswirtschaftlich wichtigen Wirtschaftszweige beziehen.

sanftgewordenen Fällen sämtliche Steuern und Abgaben nachzuzahlen wie beim angemeldeten Gewerbe.

Es ist zu erwarten, daß die meisten Volksgenossen annehmen, Schwarzarbeiter gäbe es nur unter den Arbeitern der Hand. Jedem ist heute bereits klar, daß z. B. die Ausschaltung des Handwerkers bei der Berechnung von Aufträgen an irgendeinen Erwerbslosen Schwarzarbeit ist, und daß er sich damit strafbar macht.

Die Fachgruppe Kaufmännisches Hilfs-gewerbe in der DAF 17 der DAF wird diese Schwarzarbeit zusammen mit den zuständigen Industrie- und Handelskammern bekämpfen. Sie ist ferner in allen Gauen zuständig für die Abklärung sozialpolitischer Mängel.

Die Fachgruppe Kaufmännisches Hilfs-gewerbe in der DAF 17 der DAF wird diese Schwarzarbeit zusammen mit den zuständigen Industrie- und Handelskammern bekämpfen. Sie ist ferner in allen Gauen zuständig für die Abklärung sozialpolitischer Mängel.

Die Fachgruppe Kaufmännisches Hilfs-gewerbe in der DAF 17 der DAF wird diese Schwarzarbeit zusammen mit den zuständigen Industrie- und Handelskammern bekämpfen. Sie ist ferner in allen Gauen zuständig für die Abklärung sozialpolitischer Mängel.

Die Fachgruppe Kaufmännisches Hilfs-gewerbe in der DAF 17 der DAF wird diese Schwarzarbeit zusammen mit den zuständigen Industrie- und Handelskammern bekämpfen. Sie ist ferner in allen Gauen zuständig für die Abklärung sozialpolitischer Mängel.

Die Fachgruppe Kaufmännisches Hilfs-gewerbe in der DAF 17 der DAF wird diese Schwarzarbeit zusammen mit den zuständigen Industrie- und Handelskammern bekämpfen. Sie ist ferner in allen Gauen zuständig für die Abklärung sozialpolitischer Mängel.

Tagung der Schützen-Ges. 1909 Neustheim

Bei der außerordentlichen Mitglieder-versammlung konnte Oberschützenmeister Fuhr wie üblich eine stattliche Anzahl Schützen sowie vier neu aufgenommenen Mitglieder begrüßen. Es wurde sofort zur Tagesordnung übergegangen.

An erster Stelle fanden die Einheits-Schießen des Deutschen Reichsbundes für Lebensübungen, die nach Vereinfachung einstimmig angenommen wurden. Die Wahl des Vorstandes brachte keine Änderung, ein Beweis, daß die Führung der Gesellschaft in besten Händen lag.

Anschließend wurde das Programm des 22. Hauptschießens in Forstheim besprochen, ebenso die Termine, wie Zaubergarten-Beide des Kreis- und Mannheimer und Festzug anlässlich der Reichsfeier-Veranstaltung.

Die Schützenbrüder Volz mit 164 Ringen, Steinmann mit 164 Ringen, Beck mit 163 Ringen, Emig mit 163 Ringen. Die silberne Meisterschaftsnadel erhielten Bederer mit 158 Ringen, Ziemler mit 157 Ringen, Gernowka mit 152 Ringen, Bedenbach mit 151 Ringen und Brendel mit 150 Ringen.

Oberschützenmeister Fuhr war mit interessanten Ausführungen über Schießen und Schießbedingungen auf und konnte gleichzeitig die Daten der noch ausstehenden Freundschaftsschießen der Schützengesellschaft 09 bekanntgeben.

Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten konnte Oberschützenmeister Fuhr die gut besuchte Versammlung mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf unseren Führer und Volkstanzler Adolf Hitler schließen.

Silberne Hochzeit. Valentin Schader, Stockhofstr. 27, feiert heute mit seiner Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Wir gratulieren!

Kameradschaftsausflug. Zum Kameradschaftsausflug der Firma Gebrüder Krause r. Mannheim, versammelte sich die gesamte Belegschaft mit dem Führer des Betriebes am OGG-Bahnhof, von wo die über 100 Mann starke Belegschaft mit Ertragung nach Heidelberg fuhr.

Wirtschaftskundliche Fahrten für alle Arbeitsfrontmitglieder. Um die schaffenden deutschen Menschen mit dem Gefühl des deutschen Wirtschaftslebens vertraut zu machen, veranstaltet das Amt für Berufserziehung in der DAF im Sommer d. J. 55 wirtschaftskundliche Fahrten als Gemeinschaftsfahrten, die sich auf alle Wirtschaftszweige des deutschen Vaterlandes und alle volkswirtschaftlich wichtigen Wirtschaftszweige beziehen.

Sanitätsprüfung in Käferstal

Nach der Reorganisation der Verhältnisse im Deutschen Roten Kreuz und dem härteren Maßstab, den diese Organisation neuerdings setzt, war es ganz selbstverständlich, daß die bisherige Arbeit der Sanitätskolonnen auf eine breitere Basis gestellt wurde. Zur Heranbildung weiterer Sanitätskräfte führte der Sanitätsführer Käferstal wie auch in früheren Jahren einen Winterkurs durch, der jetzt seinen Abschluß fand.

Die Abschlussprüfung legten die Sanitäter in Anwesenheit des Bezirkskolonnenführers ab, während die Prüfung selbst durch Aufseher Hagedorn vorgenommen wurde. Frau und Funktionen des menschlichen Körpers, Wunden und ihre Behandlung, Kampfsport, Schulverbände und die Behandlung von Verletzten einschließlich Wiederbelebung und Transport von Verletzten waren die einzelnen Gruppen der Prüfung, die zeigte, daß die ausgebildeten Leute wirklich über ein umfassendes Wissen verfügten und über alle die Dinge Bescheid wußten, die ein Sanitäter kennen muß.

Bezirkskolonnenführer Dr. Kufes gab zum Abschluß der Prüfung seiner Freude über das Gelingen Ausdruck und betonte, daß die Prüfung die denkbar besten Einblicke hinterlassen habe. Große Genugtuung läßt es bei den Anwesenden aus, als er Hagedorn zum Stellvertreter, nichtamtlichen Führer der Kolonne Mannheim II ernannte. Die Kolonne Mannheim II ist die härteste Kolonne nicht nur des Bezirkes, sondern von ganz Baden. Nachdem noch die Sanitätszüge von Zähringen, Leimbach, Ibsheim und Zedelheim hinzugekommen sind, umfaßt die Kolonne Mannheim II insgesamt neun Einheiten mit über 300 Mann.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.



Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Wie wird das Wetter? Im Bereiche der eingebrungenen polaren Luftmassen kam es in der Nacht zum Dienstag in Deutschland zu verbreiteten Strahlungsfrösten. Anzwischen sind von Norden her stärker entwickelte Tiefdruckstörungen bis an die deutschen Küsten vorgedrungen und werden sich vorübergehend auch bei uns bemerkbar machen.

Die Ausfahrten für Mittwoch: Nach starker Bevölkerung, zum Teil mit Niederschlägen, wieder mehr wechselnd bewölkt, bei lebhaften Winden später neue Abkühlung.

... und für Donnerstag: Vielfach aufsteigend, bei Luftzufuhr aus Nord bis Nordwest für die Jahrestage aber zu kalt, Neigung zu vereinzelten Schauern.

Im Wunderreich König Alberichs

Gang durch die Erdmannshöhle bei Hasel

Sonderbar, während sich die Eingangstüre zur „Unterwelt“ hinter mir schließt und ich die 21 Stufen hinuntersteige in das Labyrinth der Hasler Höhle, taucht aus der Erinnerung ein Bild auf. Die Zeit schiebt sich um 30 Jahre zurück und ich sitze wieder als kleiner Junge auf einem Schemel und schaue mit der ganzen Märchenfreudigkeit eines sechsjährigen Knirpses auf den Mund meiner Mutter, der mir von dem geheimnisvollen Treiben der Heinzelmännchen erzählt, während die nimmermüden Hände Knopflochtisch an Knopflochtisch reihen: „... und weil die Menschen böse waren, zogen sich die Zwerglein in das Innere der Erde zurück, bauten dort für ihren König und sich selber Schlösser und Burgen aus Gold und Silber. Sie holten die Edelsteine und das Erz aus den Bergen und schmiedeten wundervolles Geschmeide. Sonntagssinder können ab und zu ein leises Kling-Kling hören. Das kommt aus der unterirdischen Schmiede, wo die Zwerge

waren es vielleicht doch die Heinzelmännchen, und die nüchterne Wissenschaft will nur eine andere, dem einfachen Menschenverstand begreifliche Deutung finden?

Su bizarren Gestalten geformt stehen rechts und links Stalagmiten. Tropfen auf Tropfen fiel im Wandel der Zeiten immer auf den gleichen Punkt. Jahraus, Jahrein, Tag und Nacht. Sommer und Winter gingen über die Erde, Völker kamen und vergingen, die Apokalyptischen Reiter brausten sporentkündend über blutgetränktes Land und Bauerngenerationen trieben die Pflugspaten in brachen Ackerboden — unaufhörlich — als seien sie die Sekundenzeiger der Ewigkeit, stießen die Wassertropfen herab und jeder einzelne trug in sich einen unvorstellbar kleinen Baustein zu den Tropfsteingebilden, denen das Gesetz des Zufalls so mannigfache Gestalt gegeben hat. Da gruppieren sich an den Wänden der Gänge und Hallen die sonderbarsten Figuren. Auf einem Postament stehen „Adam und Eva“, aus einer Ecke schaut die getreue Nachbildung einer Gule, ja sogar eine Krippe hat das Wasser in jahrausendelanger Arbeit gebaut. Säulen, Pfeiler streben an den Wänden empor, als müßten sie die Gewölbe dieses unterirdischen Palastes halten. Riesige Steine in der Form feierlich ernster Leuchter geben einer gewaltigen Halle den Namen „Die Fürstengruft“. Eine „Ritterburg“ ist da mit Zinnen und Erfern und einige Schritte weiter wölben sich die Wände zum „Tempel“, in den eine Laune der Natur eine Kanzel und eine Orgel baute. „Der Turm zu Babel“, der mitten im Gange steht, blieb auch hier unvollendet. In großen, schweren Falten hängt über der Brücke, die die beiden Ufer des Höhlenbaches verbindet, der „Rauchmantel“ und oben, eine steile Treppe empor, breitet sich sogar ein kleiner See. Ein prächtiger Blick seitwärts in die Tiefen der Bachhöhle lohnt den etwas beschwerlichen Aufstieg.



mit silbernen Hämmerchen Armbänder, Ringe und kostbare Ketten zusammensügen.“

Sind das Menschen, die da vor mir hergehen oder Gnomen? In der weißen Kapuze und dem Ueberwurf, der sich seltsam hart vom Dunkel der Höhle abhebt, sehen sie aus, wie die Bichtelmännchen, die nach Mütter Erzählungen durch die Kinderträume gaukeln. Fern und hohl klingen die Stimmen und jeder Schritt findet im Labyrinth der Gänge vielfaches Echo.

Von irgendwoher kommt das Geplätscher des Baches, der hier unten im Laufe der Jahrtausende die Höhlengänge gegraben hat. Ober

bergauß, bergab geht es, kreuz und quer. 300 Meter sind bis heute zugänglich. In einer halben Stunde sind sie durchschritten. Eine halbe Stunde lang taucht man unter in der Zeitlosigkeit eines Märchens und staunt zu den Dingen, denen in der Werkstat der Natur so sonderbare Gestalt gegeben wurde.

Ueber zweihundert verschiedene Lebewesen wurden im Laufe der Zeit in der Höhle entdeckt: weiße Fliegen, Schnaken, Spinnen, Schnecken, Höhlentrebse usw. An Pflanzen

sind nur weiße Pilze zu finden, die am Holzwerk modern.

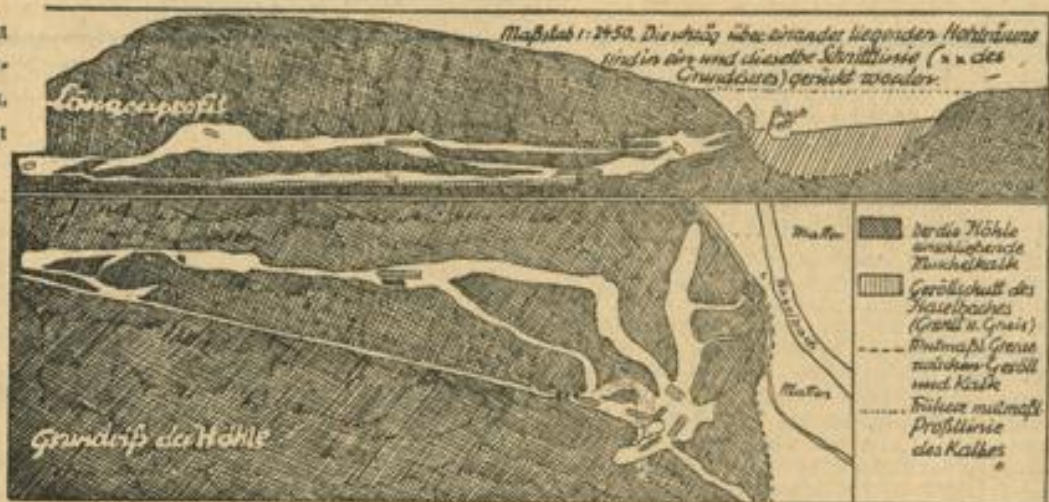
Wie man die Erdmannshöhle fand? — Eines Tages, es war am 22. Mai 1800, saß beim alten Pfarrhaus gegenüber der Kirche ein Pflaumenbaum mit samt der danebenstehenden Gartenmauer in die Tiefe und zeigte so den erschauten Haselern den Weg in das Reich der Heinzelmännchen.

Hell, in tausend Reflexen, brechen sich die Lichtstrahlen der elektrischen Birnen in den Wassertropfen, die ringsum an den Wänden und auf den Tropfsteingebilden hängen. Als hätten die Zwerge ihr Geschmeide wahllos darüber gestreut. Der „Rauchmantel“, an dessen Rändern sich die rinnenden Tropfen eine kleine blühende Wasserbahn geschaffen haben, schaut

sogar aus, als wäre er in leuchtendes Geschmeide gefaßt.

Ob es nicht doch die Heinzelmännchen waren? Die Erklärung der Wissenschaft, winzige Teile Kalk, die mit den Tropfen herunterfielen und sich festsetzten, hätten die sonderbaren Steine gebildet, klingt so trocken. Guckt da nicht hinter jener Säule, die ausschaut, als wäre sie aus der Meisterhand eines Drechslers hervorgegangen, eine kleine Kapuze heraus, unter der ein langer weißer Bart ein verhülltes Gesichtchen umrahmt? Und während ich die 21 Stufen wieder hinaufsteigere, vermeine ich das leise Rischen tausender kleiner Stimmchen zu hören. Vielleicht lachen sie über den Menschen, der da glaubt, alles mit seinem armseligen Verstande erfassen zu können.

A. D.



Bilder: „Der Alemanne“ (4)

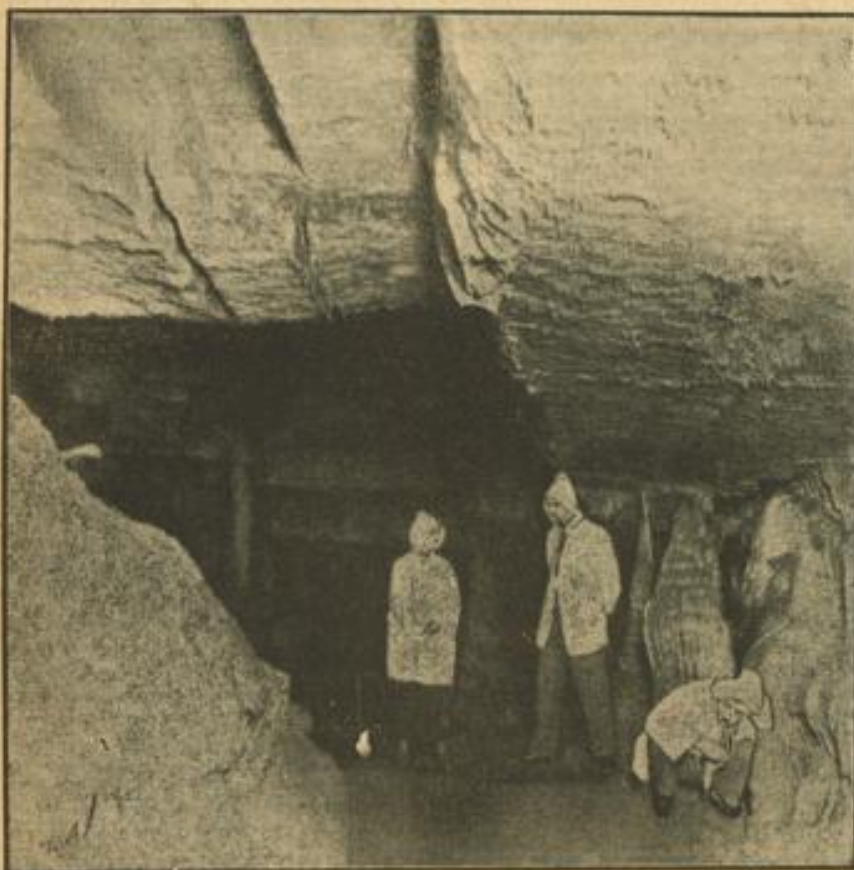
Oben links: Dorfstraße in Hasel

Oben rechts: Tropfsteine

In Jahrtausenden haben Milliarden von Wassertropfen die sonderbaren Formen gebaut. Im Hintergrunde der auch hier unvollendete „Turm zu Babel“

Unten links: In der Erdmannshöhle

Eigenartig sehen die Menschen aus in dem weißen Ueberwurf, der zum Schutze gegen die unaufhörlich fallenden Tropfen vor dem Vortreten der Höhle angezogen wird.



In der
Ulrich, der
Waldgefecht
den Star
stehiger
naturwisse
geschloss
falte schon
ihm der
keine Star
das leichte
len Wand
rollte, geist
auch seine
im Schlei
geschaut an
hüllten jed
Jugendlan
entbehrten,
Stunde, de
rücken zu
gen Tage
den Erde,
hier noch
Kräfte zu
galt, die
Raum, d
ren, wieder
sich in me
Haft der
Begrüßung
zogen, auch
unter seine
waller ihn
wehrt hätte
Höhenzuge
durch den
wald auf
umtraufsch
Im höchst
Gebiet des
fredte und
Fuchentron
Himmels
Beile still
bild, der sic
von vier
jedes, einen
der Wände
ten ein St
genen Ste
Etrou ein
Lebensgefä
fen der Ju
wie halbve
von fern
in die Unra
mündete mi
der mitten
geföhren W
Mit einem
er ihm Ge
Ulrich vom
leuchter und

HANS

9. Fortsetzung
Der Art
„Drei Mä
das stimmt
Drei Person
Sina bestieg
schiff entflo
A. F. e. 1 w
ner Wohnung
geholt und
ab. Ich we
der aufneh
tration...
beimids. Z
Vererbung
weicht“
Dr. Glosfi
dem Schemel
„Wir müß
nard den
wenn die Ge
Mit zwei
funde schuf
über den
lagen dreißig
Fiber. Auto
binen des
die einmal
und die Hö
Rur drei
schiff im
leicht ausgef

Hoch stehende Qualitäten! **Tief** liegende Preise! **Groß** die Auswahl! **Klein** der Gewinn!

So lautet der Wahlspruch unseres Hauses in ihm liegt das Geheimnis unserer Erfolge!

Möbelhaus Lungen & Bätzdorf Mannheim
Kb stands-Garichen
Kas entlose Aufwahrung

Qu 7, 29

Goldener Pflug
L 13, 20
Die beliebte Gaststätte am Hauptbahnhof

Morgen Mittwoch **Schlachtfest**

Telefon 21737

Reizende Sommerstoffe

Direkt-Kurs Mfr. 95
Trachten-Stoff Mfr. 1.10
Kunstseiden Leinen Mfr. 1.20

Wäsche Speck
Paradeplatz C-17

Kleine K.B.-Anzeigen

Offene Stellen
Zu vermieten
Geschäfte
Edingen

Schöder's Weinstube
Jeden Dienstag u. Samstag
Verlängerung
Angenehmer gemütl. Aufenthalt

B 2, 4

Die Weinprobe der Vereinigten Weinbergbesitzer Herxheim a. Berg

findet am Donnerstag, dem 16. Mai 1935, vorm. 10 Uhr, in der Winzergenossenschaft Bad Dürkheim statt. Auskunft und Listen durch L. Kisse 150 Amt Freinsheim.

Offene Stellen
Mädchen für Haushalt sofort gesucht.
Küche u. Waschküche, 10 A, (14 577 R)

Zu vermieten
Mädchen für Haushalt, 10 A, (14 577 R)

Geschäfte
Pachtgesuche, Verkäufe usw.

Bäckerei
prima Lage, zum 1. Juni 1935 preislos zu verpachten. Bilanznote Reichr. Otto Strumme, Qu 5, 18/19, Telefon 227 38.

Edingen
Bekanntmachung
Auf Anordnung des Herrn Reichsweidmarschallers zur Errichtung eines Landwirtschaftlichen Betriebs in Edingen, Kreis Dürkheim, wird eine umfassende Bodenuntersuchung durchgeführt, die bis auf den nächsten landwirtschaftlichen Anbau erstreckt wird. Jeder Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder forstwirtschaftlichen Betriebs in Edingen, Kreis Dürkheim, wird ersucht, sich dem Reichsweidmarschallers zu unterstellen und sich über die Verhältnisse seines Betriebs zu äußern. Die Kosten der Untersuchung werden von dem Betriebsleiter getragen. Die Untersuchung wird am 15. Juni 1935 im Amt Freinsheim, Kreis Dürkheim, abgehalten. Die Kosten der Untersuchung werden von dem Betriebsleiter getragen. Die Untersuchung wird am 15. Juni 1935 im Amt Freinsheim, Kreis Dürkheim, abgehalten. Die Kosten der Untersuchung werden von dem Betriebsleiter getragen.

Zu vermieten
In Weinort der Pfalz zu vermieten:
Kolonialwaren-Geschäft
Laden mit 2 Zi. u. Küche
55 RM. Miete. Hochzeit erd. u. Nr. 14 575 R Adresse in der Exp.

Lampertheim
ladet ein zum **Spargel-Fest**
mit einzigartigem FESTZUG
am Sonntag, 19. Mai

14579 K

Graphologie
Charakteranalysen, Berufsberatung, Sprechstunden 1-3 Uhr
R. BUTTKUS
Schweizerstr. 10 (Am Tattersall)

Beratung und Heilung bei seelischen Leiden (auch Heilung)
Dr. Worms
Mannheim - Prinz-Wilhe-Str. 9 - Ruf 433 30
Sprechz. 10-12 od. nach Vereinbarung

Zu verkaufen
Eine Tische
4,50 lang, 60 breit, 80 hoch, Sperrholz eine Antriebsanlage, gut erhalten, günstig zu verkaufen, Nr. 24 804 R in der Exp. d. Bl.

Zu verkaufen
Gasherde
weiße Kühe
zu verkaufen, S 3, 1, 4, 2, II, (14 997 R)

Geldverkehr
Darlehens-Hypotheken und Betriebs-Kredite
bei 8% Zinsen, 20% Zinsen, 25% Zinsen, 30% Zinsen, 35% Zinsen, 40% Zinsen, 45% Zinsen, 50% Zinsen, 55% Zinsen, 60% Zinsen, 65% Zinsen, 70% Zinsen, 75% Zinsen, 80% Zinsen, 85% Zinsen, 90% Zinsen, 95% Zinsen, 100% Zinsen.

Versteigerung!
Wegen Wohnungsverkauf verliedert ich am Mittwoch, den 15. Mai, nachmittags ab 3 Uhr (Versteigerung ab 2 Uhr) im Hause O 7, 16, II Treppen öffentlich an den Meistbietenden:
1 Herrenzimmer
Feldholz (Bücherregal, Schreibtisch, zwei Stühle, 1 Tisch, 4 Lehnstühle, 1 Sofa und 1 Stuhl); verschiedene Schränke, Betten, Wollstoffe, Wollstoffe, Stühle, 1 Truhe, Stuhl, Rohrliegenstuhl, Verhänge, Bekleidungsgegenstände und anderes mehr. Ferner Oelgemälde, silberne Waage, einwand. Schmuck, diversen Gläsern, Küchengeräte, Glöckchen usw.

Felix Nagel
Berechtigter Taxator und Auktionator
Mannheim, Tattersallstraße 43, Telefon 424 79
Übernahme von Versteigerungen (14 584 R)

Schober
schreibt, tadelmäßig u. beruht in Pflücken, Stickeren, Köpflern, Ranten, Wägen, Knäulen, Knöpfel, Lötlern, Delantur.
Waldenberr.: O 7, 10, Meerfeldstr. 33
u. Bärderl. K. Bredm.
(15 267*)

Zu vermieten
Möbl. Zimmer zu vermieten
Gut möbl. Zimm.
Möbl. Zimmer mit Schreibtisch u. Schrank, 10 A, (14 281 R)

Unterricht
Wer beteiligt sich an Englisch und Französisch pro Stunde 50 Pfennig. - Schriftl. Anz. u. 43 179 R an d. Exp.

Automarkt
Personenwagen
10/30 Benz. sehr gut erh., Baujahr 1926, Steuer nicht abgeführt, preiswert zu verkaufen, Angeb. u. 14 582 R an die Exp.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V. Mannheim
Wir veranstalten für unsere Mitglieder einen **Schulungskurs** in der Privat-Handelsschule „Schüritz“, O 7, 25.
Lehrstoff:
Was muß der Hausbesitzer wissen
1. Von der Grund- und Gewerbesteuer.
2. Von der städtischen Grundsteuer.
3. Von der Abschreibung eines Mietvertrages.
4. Von Hypotheken und Grundschulden.
5. Von Kündigung und Wohnungszulassung.
6. Von Vollstreckungsschutz.
Als Lehrkräfte sind erste Fachleute gewonnen. Dauer: 6 Abende jeweils 20-22 Uhr. Beginn: 21. Mai. Teilnahmekarten sind bis spätestens 20. Mai im Büro des Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V., Mannheim, N 7, 9 zum Preise von RM. 7,- zu erhalten. Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Der Vereinsführer

Reparaturen Eben
In der Neckarstadt läuft man **Roeder Kohlen- u. Gasherde** bei **Fr. Müller**
Eisenstraße 26
Witte Herde werden in Säul. ausgem., Ueberrückarbeiten - Zeitabnahme -

Stellengesuche
Wirt, Fräulein, 1 u. 2 Monats- oder Tagesstelle
Kammler, Roman, Uhlendstr. 22, Telefon Nr. 33 11, abends 10 Uhr, an die Exp. d. Bl.

Möbel
Möbel, Betten, Speisezimmer
Gute geb. Tafelgesch. (schöne Leinwand, wertvolle Silber, Porzellan, etc.) zu verkaufen, Nr. 24 804 R in der Exp. d. Bl.

Fahrräder
Dürkopp-Adler 5 Mk. mon. Fahr. (Pflanzhüter, N 3, 2)
OPHEL
RÄDER zuverlässig
Alleinverkauf: Mohnen N 4, 18 Nähe Strommarkt J 1, 7 Breitestraße
PRESTO
Fahrräder P. Martin Neckarstadt Waldhalstraße 7
Druck-Linoleum 1 cm regulär RM. 2,05 irregulär RM. 1,90 bei Bölinger Seckenheimerstr. 48

Danksagung!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, Herrn **Heinrich Hacker** Werkmeister i. B.
sagen wir auf diesem Wege allen herzlichen Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Gänger für seine trostreichen Worte, der Führung und Gelogenschaft der Firma Fabrik wasserdichter Wäsche Lenz, Bensinger & Co., der Sängerkapelle Germania, der Freiwilligen Feuerwehr Neckarau sowie allen Hausbewohnern für die besondere letzte Ehrung.
Mannheim-Neckarau, den 14. Mai 1935
Für die trauernden Hinterbliebenen **Lisette Hacker Ww.**

Die neue SINGER Nr. 88
Die hervorragende Nähmaschine für den Haushalt
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
O 4, 5
24587 K

Leere Zimmer zu mieten gesucht
Kuhstraße, junger Mann sucht ein möbl. Zimm. bei guten Verkehr, 15 522* an die Exp. d. Bl.

Schlafzimmer
schöne Modelle sehr preiswert
A. Gramlich
Schreinermeister T 1, 10 Ehesandulartischen

Fahrräder
Fahrräder
Fahrräder
Fahrräder

Am Montag, den 13. Mai 1935 verschied unser Werkkamerad, Herr **Georg Wieland**
im Alter von 41 Jahren. Der Verstorbene, der unserem Unternehmen seit 21 Jahren als Materialausgeber angehörte, zeichnete sich in gleicher Weise durch großen Fleiß und berufliche Tüchtigkeit wie auch durch beste persönliche Eigenschaften aus.
Sein Andenken werden wir in Ehren halten
Führer und Gelogenschaft der Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft Mannheim
14612 K

Erwerbslose!
30% Ermäßigung für Akkus
Radio - Hoffmann
nur 7 3, 12
Verschiedenes
Goldene Herren-Uhr mit Kette wurde am 7. Mai 1935 in ein. Wirtshaus abgeben. Der Besizer, Herr, wird gebittet, die Uhr mit Kette bei Herr, Roman, Uhlendstr. 22, Telefon Nr. 33 11, abzugeben oder sofort. Entschädigung 14 608 R an Exp. (14 608 R)

Lehrstellen
Besucht, sucht Lehrstelle in der Schneiderbranche. Schriftl. unter Nr. 15 531* an die Exp. d. Bl.

Immobilien
Diktat! alter Teil: Baugelände mit 11 Hektar, sehr preiswert für 7-jährigen Mietvertrag zu verkaufen durch Dr. Alfred Gutjahr, Dürrenstraße 12, 93, Telefon 430 93.
Motorräder
Archie, 500 ccm mit ab. ohne Beladung zu verkaufen, Nr. 24 804 R in der Exp. d. Bl.

Druck-Linoleum
regulär RM. 2,05 irregulär RM. 1,90 bei Bölinger Seckenheimerstr. 48